

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptdruckschreiber: Manfred Rosenfeld,
Breslau - Verlag: Hellmuth und Erich
Schacht, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Aufnahme: Druckerei
Th. Schacht Artien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 - Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige - Bei laufenden Auflagen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang

29. Juni 1934

Nummer 8

Der Fasttag im Monat Thamus

Schiwo oßor b'thamus

„Am 17. Thamus wurden die Gehegestafeln zerbrochen, das tägliche Opfer hörte auf, die Stadt wurde gestürmt, Apostamus verbrannte die Thora, ein Höhenbild wurde im Tempel aufgestellt.“ (Talmud Traktat „Fasttag“ 26).

Ein Fasttag im Monat Thamus beinahe schon zur Zeit des ersten Exils, weil in diesem Monat die Mauern Jerusalems durchbrochen worden waren. Der Prophet Scharja verheißt, daß dieser, wie auch alle übrigen Fasttage, wieder in Zerstörung kommen solle, sobald das neue Jerusalem aufgebaut worden sei. Zum Andenken an die zweite Zerstörung der Mauern durch Titus wie auch wegen der anderen oben erwähnten Ereignisse wurde der Fasttag wieder eingeführt. Daß man aus Schmerz über das uniahbare Elend, das damals über Juda hereingebrochen war, einen Fasttag einsetzte, wird jeder verstehen. Hingegen erscheint es wohl manchem zweifelhaft, ob die heutige Generation noch verpflichtet ist, jenes Tages zu gedenken oder gar die Beschwerlichkeiten des Fastens auf sich zu nehmen. Wahre Trauer kann man schließlich nur über das empfinden, was einem unmittelbar berührt, über Ereignisse, unter deren Auswirkungen wir noch jetzt zu leiden haben. Trifft das letztere auf uns noch zu, und selbst wenn, welchen Zweck haben dann Trauer und Fasten?

Vor etwa hundert Jahren, so berichtet uns Sanzen Raphael Hirsch, hat bereits ein „jüdischer Geistlicher“ die Frage verneint zu müssen geglaubt*). Er berief am Jahrestage der Zerstörung Jerusalems seine Gemeinde in Feiertagskleidern in die Synagoge, denn jetzt sei ja kein Anlaß mehr, um den Verlust des Landes zu trauern. Zu diesem Schritt ist er übrigens seiner Zeit von der Tagespresse beglückwünscht worden. Doch schon damals und noch mehr im 20. Jahrhundert versucht man tiefer in den Sinn des Geschehens einzudringen. Man glaubt nicht mehr an blinden Zufall, sondern nimmt an, daß die Geschichte eines Volkes aus seinem Charakter zu begründen sind, und daß in ständiger Wechselwirkung damit wieder die Eigenart eines Volkes durch seine Geschichte gestaltet wird.

Die Anlässe zu unserem Fasttag liegen freilich weit auseinander. Jerusalem wurde erstürmt am

17. Thamus des Jahres 70, am selben Tage mußten auch die Opfer im Tempel eingestellt werden. Sieben Jahrhunderte vorher hatte König Manasse, ein Zeitgenosse der assyrischen Großkönige, ein Höhenbild im Tempel aufgestellt. Und endlich: am 17. Thamus, d. h. 40 Tage nach der Geheggebung am Sinai, haben sich die Juden von eben dieser Geheggebung wieder losgesagt und das goldene Kalb umtanzt; deswegen wurden die Tafeln zerbrochen. Dene Tat aber war, wie Hirsch in seinen Betrachtungen zu diesem Tage gezeigt hat, die „Wurzel aller künftigen Katastrophen“. Denn Israels Aufgabe war es, nach dem göttlichen Geheiß zu leben und es durch die Jahrtausende hindurch zu tragen, eine Aufgabe, die es nur zu oft als lästig empfunden hat.

Aber politische Vormacht war ihm, dem kleinen Staat zwischen den mächtigen Großreichen Ägyptens und Babylonien nie gegeben. Ein Widerstand gegen sie oder deren Nachfolger war auf die Dauer nicht durchzuführen. Andererseits war es auch nicht sein Schicksal, in der Kultur seiner mächtigen Feinde aufzugehen, wie das bei allen anderen Nationen im Schmelztiegel Vorderasiens der Fall gewesen war. Wohl strebten die Könige neben politischer Betätigung danach, wie der oben erwähnte Manasse, die Kultur und Zivilisation Babylonien nach Jerusalem zu verpflanzen, ihre Bestimmung aufzugeben, und es den Vätern ringum gleichsam. Aber sie alle scheiterten: Dafür, daß sie dem babylonischen Götzen Thamus dienten, wurden sie im Monat Thamus geschächtigt, so heißt es in einem unserer Gebete am Schiwo oßor b'thamus.

Im Achzehn-Gebete werden an diesem Tage solche Gebetsfüße eingeschaltet in denen des Untergangs unseres Tempels und Staates gedacht wird. Dazu gehört auch die Erwähnung der Ursachen, die zu diesen Katastrophen geführt haben. Nur aus dem Willen heraus, jene Ursachen zu beseitigen, erhalten diese Gebete, wie der Fasttag überhaupt, ihren Sinn. Nicht Traueresänge, sondern Selichot, Bitten um Verzeihung und Wiedergutmachung, heißen diese Einschaltungen: „Hartnädig waren wir, darum wurden wir der Schande und dem Schmach preisgegeben. Sieh' es, o Ewiges, und befreie uns von unserem Unglück und verwandle uns den 17. Thamus in Freude und Jubel“ (Selichot zum 17. Thamus).

Dr. P.

*) Zit. bei E. R. Hirsch, Gesammelte Schriften I, 123.

Zum Hinscheiden von Max Pinkus

Die Nachricht von dem am 19. Juni erfolgten Heimtange des Kommerzienrates Max Pinkus in Neustadt O. wird in weiten Kreisen Schließens, des Reiches und darüber hinaus erbliche Trauer und schmerzliches Bedauern auslösen.

Max Pinkus war eine geistig und wirtschaftlich hervorragende Persönlichkeit. In Neustadt im Jahre 1857 geboren, besuchte er die Weiskule in Pönn, bereiste dann England und Nordamerika und trat darauf in die Keim- und Damast-Weberei E. Fränkel in Neustadt als Lehrling ein. Sein Großvater Samuel Fränkel, der aus dem Judenexilort Zülz stammte, hatte die Firma



1827 begründet. 1887 wurde Max Pinkus Teilhaber; nach dem 1909 erfolgten Tode seines Vaters, des Geheimen Kommerzienrates Josef Pinkus, der die Tochter Samuel Fränkels geheiratet hatte, leitete er die Firma als Seniorchef neben den anderen Inhabern aus der Familie Fränkel. Die einzige Schwester von Max Pinkus ist die Witwe des berühmten Forstlers und Nobelpreisträgers Paul Ehrlich, der aus Strecken in Schlesien stammte. Die Firma E. Fränkel erreichte unter Mitwirkung und Führung von Max Pinkus den Höhepunkt ihrer Entwicklung und geniesst Weltfama. Schon um die Jahrhundertwende war E. Fränkel eines der wirtschaftlich bedeutendsten Unternehmen der europäischen Textilindustrie. Max Pinkus hat es verstanden, sie während der Kriegsjahre und in den Nachkriegsjahren auf solcher Höhe zu halten.

Wie seine Vorgänger in der Leitung der Firma, stellte er vielen Gremien seine Mitarbeit zur Verfügung, u. a. war er seit 1909 Mitglied und seit 1923 Bispräsident der Oppelner Handelskammer, Mitglied des Deutschen Industrie- und Handelsrates und Ehrenmitglied des Verbandes schlesischer Textilindustrieller. 1911 wurde er Kommerzienrat. In seiner Heimatstadt war er jahrzehntelang Stadtverordneter, Mitglied des Kreistages, Protektor des Kaufmännischen

Bereins und Protektor und Ehrenmitglied vieler anderer Organisationen. Seine Verdienste um seine Vaterstadt wurden durch die Ernennung zum Ehrenbürger anerkannt.

Mit reger Anteilnahme verfolgte er das Leben der Synagogengemeinde Neustadt, deren Vorsitzender er 1920 wurde. Er gehörte auch zu den Begründern des Breslauer Jüdischen Museumsvereins und sah in dessen Vorstand. In seiner Familie war seit jeder eine vorbildliche soziale Gesinnung heimisch, die sich in zahlreichen bedeutenden Stiftungen für die Arbeiterkassen der Firma, für die Stadt und die jüdische Gemeinde auswirkte. Max Pinkus machte sich diese Gesinnung in weitgehendem Maße zu eigen. So schenkte er der Stadt Neustadt das große moderne Krankenhaus, das er auf eigene Kosten hatte erbauen lassen.

Aber neben all seinem Wirken im Betrieb und im öffentlichen Leben fand er in seinen Ruhestunden die Zeit zu einem Werke, das als sein allerpersönlichstes anzusehen ist. Er schuf in mehr als fünfzigjähriger Sammeltätigkeit seine große Schließerbücherei, deren Rahm heute weit über die Grenzen Schließens hinausreicht. Aus reiner Liebhaberei erlief er einst bei dem Antiquar Samojsh in Breslau einige Schweinsteckerbände als Schmutz für sein Arbeitszimmer. Es waren alte schlesische Historiker, aus ihnen erwarb seine Beschäftigung mit der Kultur und der Literatur seiner Heimatprovinz, ein gigantisches Gebiet, das damals noch Neuland war. Max Pinkus hat dann in seinem Neustädter Heim eine großartige Bibliothek aufgebaut. Der Plan dieses akademisch nicht vorgebildeten Mannes, das gesamte schlesische Schrifttum zu sammeln, ist zum großen Teil gesollt. Die Schließerbücherei umfaßt in mehr als 50 Abteilungen alles, was über die Kultur und Natur Schließens geschrieben oder gedruckt wurde, darunter viele Buchhandschriften und Urkunden. In der literarischen Abteilung finden wir Manuskripte, Briefe und Erstbrüche aller schlesischen Dichter, vom Barockzeitalter angefangen, bis zu Gerhart Hauptmann und Hermann Lehr, mit denen er befreundet war.

Gelehrte des In- und Auslandes, Dichter und Studenten sind immer wieder gern bei ihm eingetroffen. Seine liebenswürdige, schlichte Persönlichkeit, sein praktisches Menschentum ließen alle mit Verehrung zu ihm aufziehen. Bis zuletzt war er geistig frisch, von fast jugendlicher Negativität. Als er vor wenigen Wochen ein Breslauer Privatankunftsamt verließ, wobei er eines Herzelebens wegen sich begeben hatte, glaubte er, für Jahre wieder geheilt zu sein. Nun ist er während der Unterhaltung mit einem auswärtigen Besucher jah aus einem Leben abgerufen worden, in dem sein Wirken Spuren hinterläßt, die nicht verwischt werden.

Bei der Beerdigung, die in aller Stille in Neustadt stattfand, würdigte Bezirksrabbiner Dr. F. J. Friedberg (Dr. Strechly) die Persönlichkeit des Verstorbenen. Fußgänger Kochmann (Gleiwitz) sprach für den Überlebenden Synagogengemeinde-Verband, dessen Vorstand Max Pinkus angehört hatte. An der Beerdigung nahm auch Gerhart Hauptmann mit seiner Gattin teil.

Kurt Schwerin.

Gedächtnisfeier für Erich Bayer

Eine Erinnerungsfunde für Erich Bayer hielt am Dienstag, 26. Juni, abends, der Religiös-Liberaler Verein der Breslauer Synagogengemeinde im großen Saale der Vestingstraße ab. Der Einladung des Vereins war ein zahlreiches Publikum gefolgt. In die Mitte des Plankongressens, mit dem das Podium ausgeschmückt war, waren sechs Kerzen gebettet, deren feierliches Licht ihnen Strahlen auf das dahinter sich erhebbende Bild des Verstorbenen warf.

Eingeleitet wurde die Gedenkfeier mit dem Largo von Händel, zu Gehör gebracht von Frau Séphay (Violine), Frau Hennig (Gesang) und Fräulein Breslauer (Altgeige). Dann hielt der Vorsitzende des Liberalen Vereins, Herr Wachs, die Gedächtnisrede. Die Rede, die der Verstorbene hinterlassen habe, führte er u. a. aus, werde sich nicht schließen und solle sich nicht schließen, denn die Erde ein Vermächtnis für die Lebenden, sich des Wertes Erich Bayers anzunehmen. Darauf schiedener der Redner den Lebenslauf des Dahingegangenen, seinen Weg vom orthodoxen Elternhaus zum religiösen Liberalismus und sein Wirken im Dienst ihrer Umwelt als Begründer und Vorsitzender des Religiös-Liberalen Jugendvereins, Abraham Geiger, als Vorsitzender des

Religiös-Liberalen Vereins der Synagogengemeinde und als Mitglied des Gemeindevorstandes und der Gemeindevorstellung. Für Erich Bayer habe der religiöse Liberalismus ein Zentrum an Hande bedeutet, sondern ernste und tiefe, das Leben in sich begrenzende Gläubigkeit, so daß diese prägnante Persönlichkeit, erfüllt von harter religiöser Innbrunn und edler Frömmigkeit gewesen sei und das sittliche Postulat, das der Mensch alle sein soll, hilfreich und gut, nach allen Richtungen hin zur Tat habe werden lassen. Dieses Leben in seiner baronischen Geschlossenheit stelle sich für die Mit- und Nachwelt als immer wieder neu lebende Aufgabe dar.

Das Traubenspiel, „O Tod, wie bitter bist du“, von Frau Hennig eintrübendvoll vorgelesen, leitete über zu der zweiten Gedenkansprache, welche Herr Lehrer Davidsohn hielt, der betonte, daß es die Befähigung des Lebensergebnisses, wie sie nur aus der Unverderblichkeit idealer Gefinnung hervorgeht, das sei, was dem Leben Ernstigkeit verleihe und sich zu geben, der Verstorbene die ihm vom Schicksal gesellte, Lebensaufgabe erfüllt habe.

Die weithelle Vereinfachung fand ihren würdigen Abschluß mit dem Handlichen Largo von Liszt, der von Frau Séphay (Violine), Frau Lasfer (Violine), Frau Lewin (Cello) und Fräulein Breslauer (Violine) technisch vortrefflich und inhaltlich erschöpfend zu Gehör gebracht wurde. M.

Karten-Ausgabe

für die Synagogen- und Zweiggottesdienste 1934 — Im Gemeindefhaus Wallstraße 9,
Zimmer 5, vorm. 9—13 Uhr

Umtausch der vorjährigen Karten

Alte und Neue Synagoge vom 6. bis einschließlich 10. August 1934. — Konzerthaus (lib. Zweiggottesdienst), Freundesaal, an Stelle der Hermannloge (lib. Zweiggottesdienst), Kammermusiksaal (konf. Zweiggottesdienst) vom 13. bis einschließlich 17. August 1934.

Vermietung der freigewordenen Plätze

Alte und Neue Synagoge vom 20. bis einschließlich 24. August 1934. — Konzerthaus, Freundesaal, Kammermusiksaal, Saal Hindenburgplatz 9 vom 27. bis einschließlich 31. August 1934.

An Stelle des konservativen Zweiggottesdienstes in der Lessingloge findet dieses Jahr ein konservativer Gottesdienst in einfachem Rahmen im Saal, Hindenburgplatz 9, statt. Der bisher in der Hermannloge abgehaltene liberale Zweiggottesdienst ist nach dem Freundesaal verlegt worden.

Es wird besonders auf folgendes hingewiesen:

In den Synagogen werden künftig die Plätze nur noch für das ganze Jahr vermietet. Die Ausgabe von Karten zur Benutzung des Platzes an den drei Feiertagen, wie dies in früheren Jahren erfolgt ist, ist nicht mehr statthaft.

Ebenso können Ermäßigungen der Platzpreise nicht mehr gewährt werden, weil sowohl in den Synagogen als auch in den Zweiggottesdiensten Plätze in jeder Preislage in genügender Anzahl vorhanden sind.

Eine Gewähr für die Zuweisung der vorjährigen Stellen und für die Ueberlassung eines neuen Platzes kann nur dann übernommen werden, wenn die vorgedruckten Umtausch- und Neuvermietungsstermine pünktlich innegehalten werden. Die Inhaber von Stellen aus den Vorjahren werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Frist für den Umtausch der Karten über sämtliche Plätze frei verfügt wird. Es hat dann keiner mehr Anspruch darauf, seinen alten Platz wieder zu erhalten.

Am 2. bis 7. September 1934 findet kein Kartentausch mehr statt.

Freikarten können nur an Erwerbslose und unbemittelte Personen, die sich als solche ausweisen können, abgegeben werden. Diesbezügliche Anträge sind nur schriftlich bis 15. 8. zu stellen; Bordrude sind in unserem Büro (Kartenausgabe) zu haben. Anträge, die nach diesem Termin eingehen, können keine Berücksichtigung finden.

Die diesjährigen Jugendgottesdienste finden statt:

Großer Lessinglogensaal (lib. Gottesdienst).

Kleiner Konzerthausaal (konf. Gottesdienst).

Einlaßkarten für die Jugendgottesdienste werden nicht ausgegeben. Der Besuch dieser Gottesdienste ist jedem Jugendlichen gestattet.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wieder ein schwerer Unfall

Lippmann Bloch entschlafen

Während der Drucklegung der vorliegenden Nummer unseres Blattes geht die Trauerkunde vom Hingehen des Breslauer Gemeindefürsten Lippmann Bloch ein, der im 86. Lebensjahre vom irdischen Schauplatz abgerufen wurde. Was dieser große Wohlthäter bedeutet hat, werden wir in der nächsten Nummer eingehend würdigen.

Das Hilfswerk des Zentralausschusses

Der „Zentralausschuß der Deutschen Juden für Hilfe und Aufbau“ teilt mit:

Zur Grund vieler Anfragen weisen wir darauf hin, daß nach wie vor der Zentralausschuß seine Arbeit im Dienste des gesamten hilfsbedürftigen deutschen Judentums fortsetzt. Von der Stärkung der Fonds des Zentralausschusses hängt die Möglichkeit ab, die Fortschreibung der Tätigkeit aller an Hilfs- und Aufbauwerk der deutschen Juden mitwirkenden zentralen und örtlichen Stellen zu garantieren. Alle Institutionen, die den großen Aufgabengebieten des Hilfs- und Aufbauwerks dienen, wie Wanderung, Wohlfahrtspflege, Schulwerk und Wirtschaftshilfe, sind auf die vom Zentralausschuß aufgetragenen Mittel entscheidend angewiesen. Es ist daher die Pflicht jedes deutschen Juden, diese zentrale Hilfsarbeit durch wirkliche Opfer zu unterstützen. Die neugeschaffene Beitragskarte für Hilfe und Aufbau gibt auch dem wirtschaftlich Schwächeren die Möglichkeit, sich zu beteiligen. Die Spende für den Zentralausschuß ist der Ausdruck des jüdischen Lebens- und Gemeindefürsinnens!

In der letzten Sitzung des Zentralausschusses wurden Frau Lola Hahn-Warburg, Wilhelm Marcus und Dr. Michael Frau in das Plenum des Zentralausschusses gewählt.

Die Bezugsgebühr für das III. Quartal (Juli—September)

war bis 30. Juni zu entrichten. Wenn Sie Wert darauf legen, das Breslauer Jüdische Gemeindeblatt pünktlich und regelmäßig zu erhalten, dann zahlen Sie die Gebühr von 45 Pfg. für das nächste Quartal (oder der Einfachheit halber die Gebühr von 90 Pfg. für zwei Quartale)

bis spätestens 6. Juli

auf unser Postcheckkonto Breslau 620 95 ein. Auch kann die Zahlung im Büro des „Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes“, Neue Graupenstr. 7, 1. Stock, links erfolgen, jedoch nur in der Zeit von 11-1 Uhr.

Verlag Jüdisches Gemeindeblatt

Breslau 5, Neue Graupenstr. 7
Fernsprecher 244 69

Beitragskarte für Hilfe und Aufbau

„Die Beitragskarte ist ein Ausdruck des jüdischen Lebens- und Gemeinschaftswillens, der Verantwortung und des Opfers.“

FÜR HILFE UND AUFBAU

BEITRAGSKARTE NR
.....

AUSGESTELLT VON IN

FÜR HERRN . FRAU . FRL
.....

ÜBER EINEN MONATLICHEN BEITRAG VON

RM
.....



IN VERBINDUNG MIT ZENTRALWOHLFAHRTSSTELLE
MIT DER DEUTSCHEN JUDEN

ZENTRALAUSSCHUSS DER DEUTSCHEN JUDEN
FÜR HILFE UND AUFBAU

FOR DIE MUTTER MAI 1934	FOR DIE SAUGLICHE JUNI 1934	FOR DAS KLEINKIND JULI 1934	FOR DIE SCHULJUGEND AUGUST 1934
AUSBILDUNG IM HANDWERK SEPT. 1934	BERUFS-UMSCHICHTUNG OKT. 1934	ARBEITS-VERMITTLUNG NOV. 1934	WIRTSCHAFTS-HILFE DEZ. 1934
WANDERUNGSHILFE JANUAR 1935	SPEISUNG UND KLEIDUNG FEBRUAR 1935	KRANKENHILFE MARZ 1935	FÜR DAS ALTER APRIL 1935

Erwerbt alle die Beitragskarte für Hilfe und Aufbau!

Freiwillige ehrenamtliche Helfer und Helferinnen werden dankbar begrüßt. Meldungen baldigst schriftlich

oder telefonisch an das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstraße 9 (Fernsprecher 542 69).

Wohlfahrtspflege und Juden

Der Magistrat einer Stadt im Regierungsbezirk Stettin entzog, wie die G. V.-Zeitung berichtet, einer jüdischen Wohlfahrtsempfängerin die Wohlfahrtsunterstützung, weil es der Wohlfahrtsempfängerin möglich sein müsse, die Hilfe ihrer Glaubensgenossen in Anspruch zu nehmen, da sie sich ja auch nicht bagegen sträube, die ordentliche Fürsorge anzunehmen. Der Freisausschuss wies den Einspruch der Wohlfahrtsempfängerin gegen den Bescheid des Magistrats als unbegründet zurück. Auf die hiergegen erhobene Beschwerde hat der Regierungspräsident in Stettin (Geiz.-Nr. 1, W. 1) den Bezirksfürsorgeverband für verpflichtet erklärt, der Wohlfahrtsempfängerin die früher bewilligte monatliche Wohlfahrtsunterstützung zu zahlen. Er hat dazu folgendes ausgeführt:

Eine Hilfsbedürftigkeit könne grundsätzlich nicht deswegen verneint werden, weil der die Fürsorge beanpruchende von einem Dritten unterstützt werde, der ihm gegenüber keine rechtliche oder besondere sittliche Verpflichtung dazu habe, wenn durch die freiwillige Leistung nicht etwa der Lebensunterhalt über den notwendigen Bedarf sichergestellt werde. Wenn dieser Grundsatz schon bei tatsächlichen Unterstellungen durch nicht verpflichtete Dritte Geltung habe, so ergebe sich daraus, daß Hilfs-

bedürftige nicht auf die Möglichkeit hingewiesen werden könnten, sich von Dritter Seite, die ihnen gegenüber keinerlei Verpflichtung habe, Beihilfen zu verschaffen, und daß lediglich aus diesem Grunde die Fürsorge nicht verlagert werden dürfe.

Im vorliegenden Falle sei die Fürsorgeempfängerin verantwortlich, sich an die Jüdische Gemeinde wegen Aufbringung der für sie notwendigen Erhaltungsmittel zu wenden. Die israelitischen Gemeinden seien Religionsgemeinden, für die eine Rechtspflicht zur Unterhaltung ihrer Mitglieder nicht bestehe. Ob die Jüdische Gemeinde in G. zur Unterstützung in der Lage wäre, spiele keine Rolle. Dasselbe gelte von ihren Einzelmitglidern, da sie der Hilfsbedürftigen gegenüber nicht unterhaltspflichtig seien. Ebenjowenig könnten die Fürsorgestellen das Eintreten anderer Verbände wie evangelischer oder katholischer Kirchengemeinden u. a. für ihre Mitglieder verlangen. Dadurch würde die den Fürsorgeverbänden obliegende Pflicht, den Hilfsbedürftigen den notwendigen Lebensunterhalt zu gewähren, auf unzulässige Stellen abgelenkt und neue Fürsorgestellen geschaffen werden, was nach den noch heute in Kraft befindlichen Vorschriften der Verordnung über die Fürsorgepflicht und den Ausführungsbestimmungen dazu nicht zulässig sei.

Das Symphoniekonzert des Kulturbundes

Wer von den vielfachen und ehrsüchtigen Bemühungen um den Aufbau eines jüdischen Kunstlebens in Deutschland spricht, der wird mit hoher Anerkennung dem Kulturbund deutscher Juden erwähnen müssen. Nicht, weil es sich hier um eine Organisation von beträchtlichem Ausmaß handelt, sondern weil dieser Kulturbund — man mag seine Arbeit im einzelnen beurteilen wie man will — während der kurzen Zeit seines Bestehens in künstlerischer Hinsicht Hervorragendes geleistet hat. Imponierend war bereits, wozu auch wir in Breslau uns überzeugen konnten, die Eisertheit, mit der das Schauspiel-Ensemble in zwei klassischen Dramen eingesetzt wurde. Als weit bedeutender aber erwies sich die Verpfichtung von Sängern, Instrumentalisten und Dirigenten, die zur Gründung der Oper führte und die es dem Kulturbund ermöglichte, als dritte Hauptgattung seines Wirkungsgebietes auch die Orchesterkunst zu pflegen.

Wie sehr diese Lösung dem Bedürfnis des jüdischen Publikums entspricht, geht aus dem Erfolg des ersten diesigen Konzerts hervor, welches das Generalmusikdirektor Joseph Rosenfeld geleitete Kulturbund-Orchester unter tatkräftiger Förderung des „Kulturkreises“ und des „Jüdischen Musikvereins“ zu Breslau am 18. Juni im überfüllten Saale des Konzerthauses veranstaltete. Das Programm, das die Berliner mitbrachten, nannte ausschließlich Werke von Mozart (a-moll-Symphonie) und Beethoven („Egmont“-Ouvertüre und 2. Dur-Symphonie); alle Gipfelpunkte der Kantatist und gleichzeitig eine der besten in Anspruch genommenen Orchester. Aber das Vertrauen zu Rosenfeld, das man auch hier nach den positiven Eindrücken der Mozart- und Offenbach-Aufführungen gewonnen hatte, ließ alle Bedenken hinter die freudige Erwartung eines erlesenen Kunstgenusses zurücktreten.

Man würde nicht enttäuscht: Rosenfeld ist, wie früher Abend zeigte, in der Tat mehr als ein befähigter Dirigent. Wenn man bedenkt, was er aus seinen etwa vierzig Musikern gemacht hat, von denen einzelne ihr Instrument erst im vergangenen Jahre, veranlaßt von einer völlig neuen Situation, erlernten, wenn man weiß, welche künstlerische und menschlichen Qualitäten ein solches Aufwachen voraussetzt, dann darf man ihn getrost als einen der idealsten Orchesterleiterer unserer Zeit betrachten. In das Wesen und die Struktur der drei herrlichen Werke ist Rosenfeld so tief eingedrungen, daß er sie bis ins Kleinste beherrscht und daher auswendig dirigiert. Die Gefahr der leeren Pose braucht man bei ihm, der jede Gelegenheit zur Verhönerung des Klangbildes benutzt, nicht zu fürchten. Seine Zeichnung ist absolut klar und feineswegs mißzuverstehen. Wenn sich im Laufe des Abends trotzdem ein paar erhebliche Flüchtigkeiten — verpaßte Einflüsse und sogar falsche Töne — einstellen, so ist das zwar durchaus nicht entschuldbar, aber man wird es allein auf die mangelnde Orchestererfahrung der Musiker zurückführen müssen.

Bemerkenswert bleibt darüber hinaus die Tatsache, daß Rosenfeld in überraschend kurzer Zeit immer ein im ganzen jo kultivierter musizierender Gemeinschaft herbeibringen konnte. Freilich, die Wäfer werden noch sehr intensiv an ihrer technischen Vervollkommnung und an der letzten Einfühlung in den Gesamtklang zu arbeiten haben. Aber schon ist der Streicherchor jo vortrefflich gefühlt, daß er in bezug auf Reinheit der Tongebung

und dynamische Wandlungsfähigkeit den Vergleich mit größeren und routinierteren Orchestern nicht zu scheuen hat und jo vordehrend ein bedeutsames Gegengewicht zum Holz und Blech darstellt. Im deutlichsten wurde das im jubelnden Ausklang von Beethovens „Egmont“-Ouvertüre und in den bithrämischen Ecksäfen seiner hiebenden Symphonie, deren Allegretto übrigens in den ersten Taktun allezeit verschleppt wurde. Starke Impulse gingen von der Wiebergabe der Mozartschen Symphonie aus, deren teils rührende, teils leidenschaftlich bewegte Klage sich wohl allen für die Echtheit dieser Musik empfänglichen Zuhörern udernehmend mitteilte.

Das Orchester und sein Dirigent wurden mit heller Begeisterung gefeiert. Und man geht nicht fehl in der Annahme, daß die Beifallsdurchbungen nicht nur den Dank für das eben Empfangene sondern auch den Wunsch in sich schlossen, die Künstler recht bald wieder in Breslau zu hören.

Martin Hausdorff.

Wie in vorstehendem Bericht bereits angedeutet, [sind das Konzert unter dem Protektorat des „Kulturkreises“ und des „Jüdischen Musikvereins“. Die beiden Organisationen arbeiten in enger Fühlungnahme miteinander, und der Musikverein ist dem Kulturkreis korporativ beigetreten.]

Im Einvernehmen mit dem Kulturkreis war der Abend zu einer großzügigen Werbung für den Jüdischen Musikverein bestimmt. Die Programmhefte enthielten eine Zeilrage über Aufgaben und Ziele des Musikvereins, und junge Damen waren in den Klauen neue Mitglieder, wie wir hören, mit recht erfreulichem Erfolg. Der Jüdische Musikverein will sämtliche in Breslau und Schlesien bestehenden musikalischen Interessen der jüdischen Bevölkerung zusammenfassen. Er wird schwerwiegende Aufführungen mit fremden und einheimischen Sängern veranstalten und ist in Zukunft der Träger des Chores und Orchesters „Der Chor, der gegen hundert Mitglieder zählt, wird auch weiterhin von Werner Gander geleitet, der ihn im Laufe des letzten Jahres geföhlt und in den Singsaenger-Konzerten zu beachtlichen Erfolgen geführt hat. Das Orchester besteht zur Zeit in der Hauptsache aus Streichern, was aber allmählich durch Singsynahme von Bläsern zu einem großen Orchester ausgebaut werden. Besonders erfreulich ist, daß der Musikverein Werken jüdischer Verfasser und jüdischen Inhalts erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden will, ohne selbstverständlich die allgemeine Musikliteratur zu vernachlässigen.

Dieses Versprechen wird bereits zu Beginn des Winters durch ein Chorkonzert jüdischen Inhalts erfüllt werden. Nach dem vom Dirigenten aufgestellten Plan sind hierfür in Breslau noch unbekannte Werke aus der Synagogalen Musik in Aussicht genommen, welche einen interessanten Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung gewähren. Die Geschehen wird der Vermählung zusammenstehende künstlerische Beirat des Musikvereins festlegen. Im weiteren Verlauf des Winters jind Konzerte unter Mitwirkung des Orchesters, Kammermusikabende, Konzerte mit Gesangs- und Instrumental-Ensembles sowie die Ausführung eines Oratoriums geplant, daneben auch eine Reihe von politischen Konzerten.

Demit der Jüdische Musikverein seine Aufgabe erfüllen kann, müssen alle am musikalischen Leben interessierten Juden in Breslau und Schlesien ihm beitreten. Die Beiträge sind jebe niedrig. Sie betragen nur 0,50 RM. im Monat oder jährlich nur 6 RM. als Mindestbeitrag und gewähren bedeutende Vorteile durch die Möglichkeit des Abonnements. Beiträge sind an die Geschäftsstelle des Vereins, Ratstr. 43, zu richten, Zahlungen an das Postfachkonto Breslau 61529 oder an die Volksbank „Arbeitsbank“, Breslau, Gartenstr. 64, zugunsten des Rentens des jüdischen Musikvereins zu leisten.

Zwei Jubilarrinnen

Zwei hervorragende Mitglieder der Familie Schottländer, die der biesigen jüdischen Gemeinde schon soviel Beweise ihres großherzigen Wohlwollens schenken haben, vollenden im Monat Juni und Juli ihr 70. Lebensjahr. Frau Clara Schottländer hat nicht nur in dem ihrer Edbut anvertrauten Frauenverein seit vielen Jahren außerordentlich vielen Hilfe gebracht; Mütter und Kinder, Wöchnerinnen und Neugeborene, kranke Frauen und ausbildungsbedürftige Mädchen haben sich ihrer liebevollen Fürsorge erfreuen dürfen, die ihnen in vornehmster Weise ohne viel Aufhebens zuteil wurde. Aber auch andere Wohlthätigkeitsorganisationen erfreuen sich ihrer allzeit tätigen Anteilnahme und Förderung. Fast ungläubig scheint es, daß die nimmermüde, stets hilfsbereite durch Verwandtschaft mit Frau Clara Schottländer verbundene Frau Hedwig Engel schon das 70. Lebensjahr erreicht hat.

Sie ist seit vielen Jahren Mitarbeiterin des Wohlthätigkeits-Ausschusses der Gemeinde. Daneben führt sie das idwore Amt einer Schatzmeisterin der Ortsgruppe Breslau des Jüdischen Frauenbundes. Für sie gilt das Wort „Zimmer bereit sein!“ Mit bewundernswürdiger Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit erfüllt sie jede Bitte, die an sie vom Fürsorge-Amt der Gemeinde oder von anderen Wohlthätigkeitsorganisationen gerichtet wird. In dieser Arbeit ist sie zum Vorbild für alle andern jüdischen Frauen geworden.

Wenn das Jüdische Wohlthätigkeitsamt den Anlaß benutzt, um den beiden hochverdienten Frauen seinen herzlichsten Dank auszusprechen und ihnen die besten Wünsche für ihren ferneren Lebensweg auszusprechen, so darf es überzeugt sein, daß alle Gemeindeglieder sich dem aus freudigste anschließen werden.

Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde

Öffentliche Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Mittwoch, den 4. Juli 1934, 19 Uhr

Sitzungslokal Wallstraße 9, II. Etage.

Eintrittskarten werden im Gemeindebüro ausgegeben.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Peifer, Justizrat.

Neuer ständiger Gemeindevertreter

Der Gemeindevertreter Herr Erich Baner ist am 10. Juni gestorben. Gemäß § 12 der Gemeindeordnung habe ich an seiner Stelle Herrn Kaufmann Bruno Matthias als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, den 15. Juni 1934.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Peifer, Justizrat.

Vom Gemeindebüro

Das Gemeindebüro bleibt wegen Verlegung der Räumlichkeiten den 9. Juli bis 8. August d. J. für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Zu vermieten:

Blücherplatz 4, 3. Stod, 4-Zimmer-Wohnung mit Küche Steinstraße 61/64, Werkstattraum zirka 110 qm groß, mit massivem Fußboden. Menzelstraße 48, zirka 600 qm Bodenräume, geeignet als Lagerraum pp., zirka 1000 qm Weinkellerei, auch geteilt.

Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9, Fernsprecher Nr. 21611 und 21612.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein wohnt jetzt Tauentzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 1/2—10 1/2 Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Fernsprecher 558 19; Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag 8 1/2—9 1/2 Uhr, Freitag 10—11 Uhr. — Mittwoch keine Sprechstunde.

Rabbiner Dr. Säuger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).

Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 15, Fernsprecher 852 50; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).

Rabbiner Wasserfmann (für Scheloch); werktäglich 11—12 Uhr, Freitager Straße 34, Fernsprecher 549 97. Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitag.

Oberantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend.)

Rantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.

Rantor Topper, Wallstraße 5, Fernsprecher 262 93; nachm. 16—18 Uhr.

Hilfsantor Lachmann, Kreuzprinzenstraße 55, III, Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.

Chordiregent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 15—16 Uhr, Breslau 5, Hofkammerstr. 9, III. Oberaufseher Mamlok (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer 5), Sonntag bis Donnerstag 9 1/2 bis 12 Uhr vorm.

Oberaufseher Haaje (Neue Synagoge), Gartenstraße Nr. 19, III, Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9; 9—11 Uhr.

M I K O
Kaiser-Wilhelm-Str. 12



Badeanzüge • Sporthemden • Bademäntel
Erstklassig — Unerschrocken in Preis und Qualität

immer
preiswert

M I K O
Inhaber: Hanns Strunz

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihrem Bedarf in nachstehenden Artikeln mein seit dem Jahre 1885 bestehendes, auf unbedingter Reuefreiheit beruhendes

Drogen- und Photohaus

Abteil. I: Drogen • Haushaltartikel

Parfümerien • Toiletteartikel

Abteil. II: Photographische Apparate

und Bedarfsartikel

Bekannt beste Ausführung photographischer Arbeiten, wie Entwickeln, Kopieren und Vergrößerungen.

Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz

Bruno Matthias, Breslau 3

Gartenstr. 10, gegenüber der Zimmerstr., Tel. 573 69

Samtliche Aufträge werden sofort durch Boten ins Haus geschickt.

Die richtige
Adresse für
Lampen-
Einkauf:



Herren- und Knaben-Bekleidung

durch Eigenfabrikation zu ganz besonders billigen Preisen

nur bei

BRINNITZER
BRESLAU-REUSCHSTR. 16/17

Reuschstraße 16/17

Zahlungs erleichterung durch K. K. G.

Für Reise u. Wanderung

Steirer-Jacken ab 5⁵⁰ Bade-Anzüge, Wolle ab 2⁵⁰

Knickerbocker 6⁵⁰ Tennis-Hosen 4⁵⁰

Wettermäntel 11⁹⁰ Tennis-Schläger 9⁷⁵

Sporthemden 3⁵⁰ Training-Anzüge 4⁵⁰

Faltboote • Zelle • Rucksäcke • Tornister

Sporthaus **A. Dunsiger**

Kaiser-Wilhelm-Str. 11 (vis-a-vis Hutmacher)

Mergentheimer Kur zu Hause!

Mergentheimer Quell- und Pastillen hergestellt aus Säuren der Mergentheimer Karlsquelle.
Hervorragende Heilerfolge bei Gallensteinen, Zucker, Leberleiden, chron. Verstopfung etc.
Liebig-Broterie, Apoth. Keller, Gartenstr. 17

Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Fernsprecher: 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition
Übersee-Transporte
Fuhrbetrieb
Lagerei

Reisebüro:
Beschaffung von Eisenbahnfahrkarten und Schiffskarten zu amtlichen Preisen

**Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau
Fernsprecher 26076**

Sprechstunden:

Montag, 11—13 Uhr, Beratung in Wanderungsfragen;
12—15 Uhr, Beratung in Schulfragen.

Dienstag, 11—15 Uhr, Beratung für Kaufleute und
Handelsvertreter; 17½—18½ Uhr, Beratung für Me-
diziner.

Mittwoch, 11—15 Uhr, Beratung in Wanderungsfragen;
Beratung für Handwerker; Beratung für Berufssum-
schichtung; Beratung für Haushaltslehrlinge; Beratung
für Rentner und Reichsversicherungsangelegenheiten.

Donnerstag, 12—15 Uhr, Beratung in Schulfragen.

Freitag, 11—13 Uhr, Beratung in Wanderungsfragen,
Beratung für Kaufleute und Handelsvertreter.

Dienstag und Donnerstag, 11—13 Uhr, Verein für ge-
meinnützige Möbelleinlagerung und Verwertung.

Ritualwesen

Unter Aufsicht der Gemeinde: Restaurant: Oekonomie
der Lejjingloe (Bella Gesundheit), Vereinigte
Speisehäuser (Frl. Wacht).

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge.

- 14. 7. Zali Chalemski, Sohn des Herrn Zappa Chalemski und der Frau
Wesale geb. Terafski, Neudorfstraße 59, 11.
- 28. 7. Gebhard Requila, Sohn des Herrn Gersa Requila und der Frau
Frieda geb. Scheinweiß, Hottelstraße 56, bei Scheinweiß.
- 28. 7. Karl Brodet, Sohn des Herrn Josef Brodet und der verstorbenen
Frau Klara geb. Militscher f. A. Sonnenstr. 11, b. Hugo Jacobowitz.
- 4. 8. Ludwig Polener, Sohn des Herrn Siegfried Polener und der Frau
Mima geb. Kochanowski, Gartenstraße 18, 1., bei Zabel.

Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge (Nebligierplatz 3).

- 4. 8. Armin Günter Kempe, Sohn des Herrn Max Kempe und der Frau
Elfriede geb. Freund, Auguststraße 32.

Barmizwah: Neue Synagoge.

- 30. 6. Martin Pielst, Sohn des Herrn Bruno Pielst und der Frau
Euphemia geb. Rosenthal, Gräblicher Straße 152.
- 30. 6. Hans Eberhard Rary, Sohn des Herrn Walter Rary und der
Frau Käthe geb. Feder, Kurfürstenstraße 26.
- 7. 7. Ludwig Hoffmann, Sohn des Herrn Josef Hoffmann und der
Frau Frieda geb. Feder, Gartenstraße 5.
- 7. 7. Ernst Landberg, Sohn des Herrn Erich Landberg und der Frau
Josef geb. Medauer, Neudorfstraße 55.
- 14. 7. Erich Welein, Sohn des Herrn Leo Welein und der Frau
Ruth geb. Reichner, Gräblicher Straße 80.
- 14. 7. Heinz Wera, Sohn der Frau Toni Melcher, Karlsruhstraße 17.
- 14. 7. Hellmuth Rasriel, Sohn des Herrn Konrad Rasriel und der ver-
storbenen Frau Lina geb. Kinski, Gräblicher Straße 61/65.
- 14. 7. Heinz Striebel, Sohn des Herrn Karl Striebel und der Frau
Mima geb. Neumann, Schwelbinger Stadtgraben 28.
- 28. 7. Fritz Rothstein, Sohn des Herrn Hans Rothstein und der Frau
Toni geb. Dreiel, Kapellstraße 66.
- 28. 7. Kurt Etein, Sohn des verstorbenen Herrn Georg Etein und der
Frau Helene geb. Etein, Neue Taschenstraße 1a.
- 4. 8. Wolfgang Pfeffer, Sohn des Herrn Albert Pfeffer und der Frau
Ilse geb. Pinitus, Hohenellernstraße 48.
- 4. 8. Hans Kewpe, Sohn des Herrn Arthur Kewpe und der Frau Klara
geb. Helbing, Wagnerstraße 31.
- 18. 8. Heinz Werner Pfeffer, Sohn des Herrn Benno Pfeffer und der
Frau Betty geb. Eisenstadt, Höfdenstraße 39.

Trauungen

- 20. 6. 11 Uhr, Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Herr Ferdi-
nand Friedland mit Frau Ethel geb. Schein, Am Walden 4.
- 29. 6. 11 Uhr, Wochentagsynagoge der Alten Synagoge: Frl. Lotte
Lejdniager, Weiße Obie 15, mit Herrn Adolf Grabowski, Hottel-
straße 38.
- 8. 7. 15½ Uhr, Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Frl. Gerda
Neumann, Lehngrubenstraße 62, mit Herrn Kurt Zelte, Vittoria-
straße 61.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 28. April 1934 bis 26. Mai 1934:
Keine.

Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 28. Mai 1934 bis 26. Juni 1934:
1 Mann, 4 Frauen.

... und Weine und Liköre
zu allen Festlichkeiten dürfen nur von

HERZBERG sein

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**
BLÜCHERPLATZ 6
NEUE SCHWEIDNITZERSTRASSE 3a
VERBÜRGT
PREISWÜRDIGKEIT, GUTE UND ELEGANZ

Stoffe für Damen und Herren
D. Süßmann
Inf. Salo Proger / Reuschestr. 60/61

Neumann CORSET
SEIT 1878 SCHLESISCHER
CORSETS, WUNDER-BUSTEN-
HALTER WEGENA"
D. R. P. u. Ausl.-P.
Breslau, Carlsstr. 53-55
Telefon: 350 19
WASCHE
STROMPFER

Über 30 Jahre
Schuhe
Für jeden Zweck
immer prägnant
und gut
Schuh Kreuzanker
Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6
Zweiggeschäft: Albrechtsstraße 57

Elektrische Anlagen
Steige- u. Verbindungsleitung, auf Teilzahlung
Fritz Eichwald
Nikolaistraße 7 Fernspr. 584 73

Heinz Baruch, Radioklinik
Häichenstraße: 62 Telefon 309 36
Anerkannte Mende-Verkaufsstelle
Reparatur-Werkstatt
Vorführung sämtlicher Rundfunkgeräte
in meinem neuen Ausstellungsraum.

Max Pfeffermann
Niederlage der M. Frch. A.-G.
Junkerstr. 21 - Tel. 27093
Krankenbedarfsartikel,
auch leihweise — **Bandagen**

Wanzen Ratten Mäuse Schwaben
Möuse Motten
beseitigt samt der Brut endgültig für immer
M. Junk Kammerjäger
Breslau 21, Schwerstr. 45/47 Tel. 62524
Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für rest-
losen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne
Preisermäßigung und Versand nur selbstempfohlen
radikal wirkender Präparate.

Haus Wettin
Karlsbad
Mederer-Komfort, billige Preise
Inh. Dr. Huppert - Dr. Klemperer
Auskunft erteilt:
Gertrud Huppert, Breslau
Charlottenstr. 40, Tel. 80172

Gottesdienst-Ordnung

Kalender		Alte Synagoge		Neue Synagoge
29./30. Juni	17. Samstag	בלק	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 21.7 חולתא ויהי ערב haltenende 21.06 (morgens 6.30, abends 19.30)	Freitag Abend 19 (Vredigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 22,2—23,12; Micha 5,6
1. Juli 2.—6. Juli	18. Samstag 19.—23. Samstag	שבת הראשונה (הראשונה)	חולתא ויהי ערב haltenende 21.06 (morgens 6.30, abends 19.30)	morgens 7, abends 19.15
6./7. Juli	24. Samstag	פניח	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10; Vredigt 10.15; Schluß 21.3 חולתא ויהי ערב (morgens 6.30, abends 19.30)	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45; Vredigt 10; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 25,10—26,51; Jeremia 1,1
8.—12. Juli 13. Juli	25.—29. Samstag 1. Al	ראש השנה	חולתא ויהי ערב (morgens 6.30, abends 19.30)	morgens 7, abends 19.15
13. 14. Juli	2. Al	שבת בבוט	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 20.57 חולתא ויהי ערב morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.55 IV. B. M. 30,2—31,34; Jeremia 2,3
15.—20. Juli	3.—8. Al		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
20./21. Juli	9. Al	דברים שבת חזון	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 20.46 חולתא ויהי ערב haltenende 20.44 morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 (Vredigt) Vormittag 9.15; V. B. M. 1,1—2,1; Jekaja 1,1 Abends 20.15 morgens 7; V. B. M. 4,25—40; Jeremia 9,9 nachmittags 19.15; II. B. M. 32,11—14, 34,1 bis 10; Jekaja 55,6
22. Juli 23.—26. Juli 27. Juli	10. Al 11.—14. Al 15. Al	הושע הושע הושע	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Anprache 10; Schluß 20.35 חולתא ויהי ערב morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.35; V. B. M. 3,23—5,24; Jekaja 40,1
27./28. Juli	16. Al	ואתן שבת שמע	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Anprache 10; Schluß 20.35 חולתא ויהי ערב morgens 6.30, abends 19.30	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.35; V. B. M. 3,23—5,24; Jekaja 40,1
29. Juli—3. August	17.—22. Al		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
				An jedem Dienstag 19.15 Uhr findet in Verbindung mit dem Abendgottesdienst ein Lehrvortrag statt.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend,
von allen Todesfällen **zunächst und sofort**

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann,
Höfchenstraße 97, ab 3. Juli 1934 Goethestraße 8,
Telephon 56438,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft
gibt und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche
gegen Bestattungsvereine, Sterbefallen
um beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe
erhoben, auch wenn die Überführung der Leiche oder
die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine
oder Privatinststitute erfolgt ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Beerdigungen

Friedhof Cofelstraße

20. 6. Josef Berth, Charlottenstraße 19.
21. 6. Emil Faerber, Goethestraße 9.
26. 6. Max Israel, Sobenzlerstraße 58.

Friedhof Cofel.

15. 6. Erwin Joachimst, Berlin, Passauer Straße 11.
18. 6. Johanna Leß geb. Stein, Auguststraße 218.
21. 6. Helene Weiß geb. Gutter, Karlfstraße 46.
22. 6. Anna-Ramsey Fißel geb. Mendelsohn, Neubergerstraße 37.
22. 6. Paula Eisner geb. Rosenau, Kleingärtner Straße 32.
22. 6. Anna Friedlich geb. Kubewsky, Goethestraße 10.
24. 6. Eugenie Mamot geb. Kretschmer, Gutenbergstraße 24.
25. 6. Hermann Lejchzner, Goethestraße 30.
26. 6. Sofka Fißel geb. Schwerfenz, Gartenstraße 28.

Für die Ferien

Ganz besonders preiswerte und aparte
Reise- und Straßen-Kleider
Gabardine- u. Gummi-Mäntel
Kinderbekleidung und Kleider
für Mädchen
Badeartikel - Strandanzüge

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

Centawer
C. H. B. H. BRENNER'SCHMIEDBRÜCKE 7-10

Seit über 30 Jahren

Dekatur
Sally Brasch
Nikolaistr. 23.
Fernruf 25613

Im 7. Jahrgang erscheint die illustrierte
Elternzeitschrift „Kleine Kinder“

Monatszeitschrift für Pflege und Erziehung von Säugling und Kleinkind
Bezug RM. 1.65 pro Vierteljahr, RM. 6.00 fürs Jahr frei Haus
Herausgegeben von Dr. H. Piorowski unter ständiger Mitarbeit von:
Dr. med. Elisabeth Heinze, Prof. Dr. Hildegard Hetzer,
Major a. D. Neumann-Neurode, Anni Weber

Verlag „Kleine Kinder“, Dresden-A 19

Kostenloses Probeheft der Zeitschrift „Kleine Kinder“ wird auf
Wunsch jederzeit sehr gern an jede aufgegebene Adresse versandt.

Mitteilungen der Organisationen

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

Breslau 2, Schweidniger Stadtgraben 28. Telefon 268 65

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufs- weige: Kaufmännische Angestellte männlich und weiblich, Sprach- lehrerinnen, Laborantinnen, Nähtagenaffizientinnen, Gelegenheits- arbeiter, Chauffeure, Saufangestellte, Handwerker, Köchler (auch für Gelegenheiten), Nachhilfslehrer und Lehrerinnen. Wir suchen drin- gend eine Fleischer-Vehrfelle.

Arbeitskräfte für folgende Berufe werden gesucht: Junge Kontoristinnen, jüngere perfekte Hausangestellte, kaufmännisches Lehrpersonal, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Pflege- personal.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208
Postfachkonto Breslau, Vereinskonto Otto Klfelz, Nr. 18340

1. Die Kriegsbeschädigtenfahrt findet am 8. Juli nach Dobrufnurth statt. Herr Profeflor *Serite* hat in Bankenssessor Weise die Führung durch den alten Reichhof in Dobrufnurth übernommen. Treffpunkt bei Wagen und Teilnehmer pünktlich um 2.15 Uhr, im Lokal des Kameraden Weischof, Mattheiasplatz 1.

2. Die Kameraden des Bezirkes Süd, treffen sich jeden Mittwoch 8.30 Uhr abends, zum Stammtisch- und Etaband im Vereinshaus, Kürassierstraße 15.

3. *Verbandsbeispiel* um die Reichsmeisterschaft in Reichsbund jüdischer Frontsoldaten (siehe jüdische Körper-Ertüchtigung).

Arbeitsplan des Seminars der Chaluzischen Jugend

Programm:

Montag, 18-19 Uhr: Tenachlektüre: Jirmijohu (Luß Binzower).

Donnerstag, 18-19 Uhr: Tenachlektüre: Schmucl leichter als Jirmijohu (Josef Walt).

Dienstag, 19-20 Uhr: Geschichte des Judentums während der letzten zwei Jahrhunderte (Bernh. Brillant).

Sonabend, 18-19 Uhr: Letztere palästinenischer Zeitungen (Luß Binzower). Dieser Kurs findet nicht im Gemeindehaus II, sondern im Hechaluz-Büro, Gartenstraße 23, statt.

Mittwoch, 18-19 Uhr: Palästinafrage (Eggar Freund).

Mittwoch, 20-21 Uhr: Grundlagen der Volkswirtschaft (Siegbert Martowicz).

Montag, 19-20 Uhr: Platon, eine Einführung in die idealistische Philosophie (Eggar Freund).

Mittwoch, 19-20 Uhr: Probleme der Pädagogik (Alfred Cahn).

Dienstag, 20-21 Uhr: Grundfragen der Naturwissenschaft: Chemie, Biologie (Josef Schachtel, Elli Rzezewski).

Donnerstag, 19-20 Uhr: Grundfragen der Naturwissenschaft (Ephysil).

Dienstag, 18 19 Uhr: Sanitätskurs (Walter Riefelberg).

Der Kurkurs Letztere palästinenischer Zeitungen findet im Hechaluz-Büro, Gartenstraße 23, statt. Alle übrigen Kurse im Gemeindehaus II, Schweidniger Stadtgraben 28.

Teilnehmerkarten sind im Hechaluz-Büro, Gartenstraße 23, während der Ferienstunden Montag bis Freitag von 16 bis 19 Uhr erhältlich.

Jüdischer Frauenbund

Am Laufe dieses Frühjahrs haben sich die beruätigsten jü- dischen Frauen zu einem Verbands zusammengeschlossen und dem jüdischen Frauenbund angeschlossen. Zweck dieses Ver- bandes ist, durch gegenseitigen Austausch sich gegenseitig zu fördern, den jüngeren, noch in der Berufsausbildung stehenden Nachwuchs zu be- raten und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Frauen aller Berufsgruppen anzuknüpfen.

Die Zusammenkünfte finden allmonatlich einmal - und zwar am ersten Dienstag jedes Monats - in einem Raume des Zeat- Gutfmann-Helms statt, den der Frauenbund gütig zur Verfügung gestellt hat. Im Mittelpunkt eines jeden Abends steht ein größerer Vortrag.

Die nächste Zusammenkunft findet am Dienstag, den 3. Juli, abends 20.30 Uhr, statt. Frau Grete Dial spricht über das Thema „Was die Gemeinde zur Gemeinshaft macht“.

Der Kindergarten und Kinderhort der Vereinigung jüdischer Frauen e. V.

Lesen schon hergerichtete Räume sich im Waienberg Gräblicher Straße 61/65 befinden, nimmt Kinder auf für die Zeit von 9 bis 12 Uhr und 3 bis 6 Uhr. In dem schönen Garten tummeln sich die Kinder nach Herzenslust und werden in der Straße ferngehalten, was heut-wichtig ist, denn je. Es lernen Handfertigkeit, treiben Geminnlich und werden zu allerbund häuslichen und praktischen Ar- beiten angehalten.

Verein Jüdischer Hand- und Kopfarbeiter e. V., Sitz Breslau, Büro Sonnenstraße 25

Bürosunden nur für Mitglieder: Montag, Mittwoch, Freitag und Frei- tag, nachmittags 3 bis 6 Uhr. Rechtsantritt wird in den Büro- sunden erteilt.

Die nächste Mitgliederperiamlung findet für Abteilung A (Gräblichen) Mittwoch, den 4. Juli, abends 8 Uhr; Abteilung B (Mitte und West) Sonnabend, den 7. Juli, abends 8 Uhr, bei Kornhäuser, Schweidniger Stadtgraben 9, statt.

Seit 1879
Spezialhaus für
Handschuhe
Strumpfwaren
Trikotagen
Strickwaren
J. Esenly
Reuschestr. 67

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29 -
Goldene Krone

**Erholungs-
Aufenthalt**
in herrlich. Gebirgs-
Gegend, bei einer
Wald-Spaziergänge,
beste Verpflegung
zu mäßigen Preisen,
auch Pauschal
bietet
Rosenthal
Freihergout
Gompersdorf
bei
Bad Landeck/Schl.

3.90
**So ein
Paar hübsche
Opanken**
das einzig richtige zum
Sommer. Billig, wie alles bei
Schuh- Herz
Blieschplatz 4

Nach mehrjähriger Tätigkeit als
Hebamme in Glatz, habe ich in
Breslau die Praxis der Frau
Weinhausen übernommen
Rosa Hönich
Hebamme
Viktoriastraße 61 • Fernsprecher 30154

Richard Standfuss, Breslau I
Inhaber: **Leo Böhm**
Gegründet 1845 Kupterschmiedestr. 39 Telefon 26654
Größtes und ältestes Eisenwaren- und Werkzeugespezialgeschäft
Möbelbeschläge, Reformküchen-Einrichtungen

Jüdische Körper-Ertüchtigung

Sportgruppe des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten

Fußball-Abteilung

Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 17 Uhr, findet auf dem Sportplatz des RSV, Krietern, Trentinstraße, das Vorrundenspiel um die Reichsmehrfachheit im RSV statt. Die Sportgruppe RSV Breslau, welche die Sportgruppe „Schiff“-Beuthen 3:0 auskallert, spielt gegen die Berliner Sportgemeinschaft 1933 im RSV, welche Hamburg besiegte. Da sich zwei starke Mannschaften des Sportbundes gegenüberstehen, dürfte die Zuschauer ein schönes Spiel zu sehen bekommen.

Die Sportgruppe im RSV hat inzwischen fröhlich an der Verbesserung ihrer Einrichtungen gearbeitet. Eine größere Anzahl von Sitzplätzen wird auf dem Sportplatz geschaffen. Vor dem Hauptplatz spielt die Sportgruppe Reihe I gegen Sportgruppe Breslau II. Auch dieses Spiel, welches um 15.30 Uhr beginnt, dürfte interessant genug sein, um die Fußball-Interessierten der jüdischen Gemeinde anzuziehen. Wir hoffen, daß die Breslauer Gemeinde ihr Interesse an unserer Arbeit für die kommende Generation durch reichen Besuch an diesem Tage zum Ausdruck bringen wird.

Regel-Abteilung

Unsere neu gebildete Regelabteilung nimmt noch einige interessierte Sportler auf. Meldungen im Büro, Gartenstraße 34.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

1. Unsere letzte Mitgliederversammlung, in der u. a. unser Schwimmbruder Dr. Rajter, einen hochinteressanten Vortrag über: „Der Schwimmer — eine Lebensnotwendigkeit!“ hielt, war leider recht mäßig besucht. Dies liegt wohl daran, daß keine schriftlichen Einladungen mehr ergehen. Wir bitten umdeutlich die Mitteilungen im Jüdischen Gemeindeblatt und am schwarzen Brett im Breslauer Hallenschwimmbad, zu beachten.

Wir beabsichtigen im Juli wieder eine Mitgliederversammlung abzuhalten. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wird unsere Hauptaufgabe zum Tanz aufspielen, und wir hoffen, daß wir bei dieser Versammlung über geringe Teilnahme nicht zu klagen haben. Nähere Mitteilung ergeht noch.

2. Am 1. Juli Vereinsausflug nach Waldmühle-Claudentrauf. Abfahrt: Breslau-Ordnung, früh 8.10 Uhr. Rückfahrt ab Claudentrauf 20.10 Uhr. Nachzügler treffen uns in der Waldmühle. Bade-Tripel (keine Dreieckhoje) mitbringen. Fahrabfahrter Treffpunkt früh 7 Uhr, Tankstelle Ring. Gäste herzlich willkommen.

Unsere früheren Monatsbesprechungen fanden immer lebhaften Anhang. Wir wollen auch in diesem Jahr eine solche Fahrt veranstalten, wenn genügend Beteiligung vorhanden ist. Interessenten wollen sich an die obensehende Adresse wenden.

4. Wie wir bereits mitteilen, werden am 1. Juli die neuen (blauen) Quartals-Mitgliedskarten ausgegeben. Wir machen darauf aufmerksam, daß sämtliche Rückstände unverzüglich abgedeckt werden müssen.

Jüdische Badeärzte in Schlesien

Bad Hilsenberg: Dr. Schöler.

Bad Altschöde: Dr. Josef Hirschberg.

Bad Kudowa: Dr. Charlotte Cohn-Wolpe.

Dr. Marcule.

Dr. Breiß.

Bad Landeck: Sanitätsrat Dr. Nachmann.

Bad Reinerz: Dr. H. Kuhn.

Bad Szekbrunn: Dr. Sally Blumenthal.

Bad Schwanau im Herzogtume: Dr. Mansbacher.

Krummhübel: S. A. Eisner.

Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser

Dem Verein zur Förderung ritueller Speisehäuser, der sich hauptsächlich auch in Schlesien betätigt, geht von rabbinischer Seite ein Aufruf zu, in welchem es unter anderem heißt: „Besucht die jüdischen Gaststätten“, das muß die Volung der Stunde für alle sein, die sich Erholung in den Bergen und an der See suchen.

Habt ihr euch je die besondere Lage des jüdischen Hotelbesizers klar gemacht? Wie klein der Kreis ist, auf den er Anspruch zu erheben vermag, der aber an ihn mit gewissen weitgehenden Forderungen heran tritt, wie jeder Einzelne? Dachtet ihr einmal an die Schwermut der Köcher-Fleischbeschaffung? An die erhöhte Verdienste, die an seine Gewissenhaftigkeit gestellt wird, wenn er alles streng rituell gestalten soll?

Es ist geradezu eine Pflicht der Dankbarkeit, an seiner Arbeit nicht achtlos vorüberzugehen. Es sei daher jedem zur Pflicht gemacht: Propagandist und empfehlend nach Kräften auch die jüdischen Badehotels! Sie sind nämlich gut, erfrischend in Wohnung und Verpflegung, um das Milieu des jüdischen Hauses gibt dir Heimatgefühl, Sabbathfreude, Gemeinshaft mit Gleichgesinnten und die Möglichkeit gemeindlichen Gottesdienstes.

Die jüdischen Wirte sind in ihrer Organisation befreit, die Preise zu ermäßigen und der schweren Lage des Publikums Rechnung zu tragen.

Der Verein hat jeden die Nummer 196 seines im 34. Jahrgang erscheinenden Vereinsheftes ersuchen lassen, das den interessierten Kreisen reichen Informationsstoff bietet.

DAMEN-UND KLEIDUNG-MÄNTEL-FABRIK
Leuchtag Koch
BRESLAU NUR NIKOLAISTR. 8-9
LADENGEWÄRTSCHAFTEN: BRESLAU, HAMBURG, OST. GERM.

RIESEN-AUSWAHL PREIS-WÜRDIGKEIT QUALITÄT!

RGL - Mäntel u. Kostüme immer die besten! immer die billigsten!

Teppiche
Gardinen — Möbelstoffe
Niedrigste Preise — Größte Auswahl
Spanier's Teppich-Haus
Reuschestr. 58 · Schmiedebrücke 56

TAPETEN
Neuheiten in allen Preislagen
Verlangen Sie Musterbücher

A. DANZIGER
Kaiser-Wilhelm-Str. 11 - Ruf 33140

Zurück
Dr. E. Hartmann
Innere Krankheiten
Gartenstraße 47

Delikatessenhaus am Frieberg
Noll.-Wilh.-Str. 123 · E. Schubert · Telefon Nr. 848 78
Lieferung sämtliche Artikel für die kleine Küche
Lieferung durch Eichen-Tee-Haus

Verstopfung?
Lechnitzer's
Scheintraspitzen!
Möhren-Apotheke, Breslau I, Blücherplatz 3

Beachten Sie bitte unsere Inserenten!

Richtig reisen!
Alles für die Reise, Bad und Strand
in großer und preiswerter Auswahl
bei **BARASCH**

Von Nah und Fern

Die diesmalige Hauptkonferenz für das religiöse und soziale Judentum findet vom 6. bis 8. Juli d. J. in London ft. 2 als Generalthema der Tagung ft. „Die Bestimmung des Menschen nach der Lehre des Judentums“. Dieses Thema ist in drei Abschnitten geteilt: „Die Aufgabe Israels als religiös-Gemeinschaft“, „Judentum und Menschheitsaufgaben“ und „Die Bestimmung des Einzelnen“.

* Die Berliner Synagogen-Gemeinde überweist der Maramanen-Gemeinde in Bagdad eine Zigarrette.

* Der Zentralrat der Juden in Israel beschloß auf seiner kürzlich durchgeführten Winterarbeit Tagung, in Palästina nach dem Willen der Palästina-Erekrutur eine eigene jüdische palästina-Erekrutur zu schaffen. An der Spitze der Erekrutur soll Dr. Jsaak Treuer stehen. Wegen der Einschränkung der jüdischen Einwanderung nach Palästina wurde eine sehr scharfe Selektion gefaßt. Es wurde ferner beschlossen, eine Jüdische-Bank in Palästina zu gründen.

* Der 10. veröffentlichte Vorschlag des palästina-stischen Staatshaushalts f. das am 1. April beendete Finanzjahr 1934/35 ft. „4 348.000“ i. B. (3.714.870) Pfund Einnahmen und 3.249.658 „B.“ (2.720.000) Pfund Ausgaben einen Ueberschuß von 232.997 Pfund vor, wodurch sich der aus bisherigen Ueberschüssen angesammelte Negations-Reservefonds, der am 31. März 1934 eine Höhe von 2.204.606 Pfund aufwies, im Laufe des abgelaufenen Finanzjahres auf 2.437.663 Pfund erhöhen würde.

* Obwohl Tel-Aviv in seiner Entwicklung die Stadt Jaffa, zu der es ursprünglich gehörte, bereits längst überflügelt hat, ist es in mancher Hinsicht noch immer Jaffa verwaltungsmäßig angegliedert. Dieser Zustand soll nunmehr schrittweise beseitigt werden, so daß Tel-Aviv in absehbarer Zukunft mit Jaffa verbunden und selbständig unabhängig sein wird. Zunächst beabsichtigt die Regierung, die Tel-Avimer Polizei, die bisher der Jaffaser Polizeikommandantur unterstand, von dieser loszulösen und unmittelbar der Jerusalemer Polizeidirektion zu unterstellen.

Der Kattörner Max Zaer, bekanntlich Jude, errang die Weltmeistertitel aller Klassen im Zehen durch den Sieg über den bisherigen Inhaber dieser Meistertitel, Garnera.

Безыюйиллу-Корфуоиб

Altpapier

Alte Aktien, Makulatur zum Einstampfen kauft gegen neto Kasse **Hermann Schimek**, Tauentzienstraße 123/125. Fernsprecher 289.35.

Anzeigen

Leereschleife Wohnungen, Büro-, Geschätsräume und möblierte Zimmer vermieten So rasch durch ein Inserat in der Neuzeit seit 42 Jahren bestcht. **N.W.Z.**, Ernststr. 12. Telefon 283.34

Architekt

Fritz Weemann, Körnerstraße 44. Innenarchitektur und Möbelvertrieb. Besuch und Vorschläge unverbindlich. Telefon 316.30.

Auskunftei

Martin Blaschke, Blumenstraße 10 **Gegr. 1878.** Fernsprecher: 669.63. Spezial-Abteilung: Privatsanktionen.

Assteuerwäsche

Trikotagen — Strümpfe Wäsche-Etage, Ring 7 **Hermann Cohn**

Automobile



Lohestr. 78/88
Telefon 812.26
Automobile
Zubehör
Reparaturen
aller Marken

Auto-Reparaturen

Erich Rund, Trebnitzer Straße 72. Fernsprecher (Tag und Nacht) 498.34. Sämtliche Autos, um 1. Motorrad-Reparaturen. Mitglied des Zentralverbandes Jüdischer Handwerker.

Auto-Verleihung

Wilhelm Angress, Herdastri. 36. Telefon 346.24, verleiht preiswert Autos zu allen Gelegenheiten.

Бакерей

auftr. Ausseht der hiesig Synagogen-gemeinde. — **Georg Schleimer**, Gültenergasse 5. Fil.: Hofhosenstraße 74, im Haus der Humboldt-Apotheke. — Telefon 269.64.

Bau-, Kunst- u. Rep.-Glaseri

Lothar Rüss, Hofhosenstr. 10, Tel. 340.57. Wandspiegelmontage, Kunstarbeiten jeder Art, Glasarbeit, Fensterverkleidung, Bilderrahmung, Qualitätsarbeit. **Billige Preise — Teilzahlung gestattet.**

Baugeschäft

Michael Kaliski, Breslau 21, Probelstraße 10, Telefon 82537/38. Ausführung aller Maurer- und Zimmerarbeiten für Neu- und Umbauten sowie Reparaturen.

Baugeschäft

Architekt **Theodor Prinz**, Reuschstraße 47/48, Telefon 322.60. Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten.

Bau- u. Möbeltischlerei

Ludwig Korytkowski, Moritzstr. 9, Telefon 360.00. Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten. — Motorisierun und Umbeizen Wohnungseinrichtungen

Bau- und Möbeltischlerei

Edmund Lewy, Breslau, Lewaldstraße 10. Annahme sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten.

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Klempner- u. Dachdeckermeister, Breslau, Moritzstraße 20, Telefon 323.23. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen, Instandhaltung im Abonnement.

Bedachungsgeschäft

N. Fleischer, Hofhosenstraße 94, Telefon 346.18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909. Bauklempner, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 383.21.

Buchhandlung

An- und Verkauf einzelner Bücher von Wert und ganzer Bibliotheken **Wlh. Jacobson & Co.** Kurfürstenstraße 2 (Telefon 805.53)

Bücher

N. Samosch, Buchhandlung u. Antiquariat, Kupferstraße 19a, Schuhbrücke 27 Gegr. 1844. Fernsprecher 215.31.

Bügel-Institut

„Kapit“ Inh. Ueko, Kronprinzstraße 38, Tel. 339.46. Für Mark wird 1 Anzug oder Paletot aufgebügelt und gesäubert. Reparaturen sauber und billig. Abholung und Lieferung frei.

Bürobedarf

S. Nowitz, Ring 3. Telefon 502.00. Bürobedarf und Vervielfältigungen.

Bekleidung

L. Hamburg, Gartenstraße 65, neben Capitol, Allwetter und Berufskleidung zu billigsten Preisen.

Bettfedern-Reinigung

R. Hirsh, Neudorfstr. 10 u. Augustastr. 29, an der Hochschule. Tel. 323.73. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Traumen, Inletts - Abholung u. Zustellung gratis. — Echem Heratung.

Chemische Reinigung

Karl Unger, Viktoriaststraße 75 reinigt auf chemischem Wege Decken und Wände unter Garantie wie neu.

Damen-Frisur

Janicka, Hofhosenstr. 96. Tel. 3.818. Neuzettliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Entfärben und Neufärben verfarber Haare.

Damenhüte

Geschw. Lindner, Hute, Gartenstraße 40.

Damenmoden

Ihr Kleid nach Maß aus der Betriebswerkstatt Gartenstr. 60.11. (Armsohn).

Damenmoden

Geschw. Rungstock, Inhaberin Charlotte Schein. Mod-Atelier eleganter Damen-Garderobe, Jetzt Neus. Schneiderstr. 11. Fernsprecher 378.88

Damenmoden

C. Ullmann, Sadowastraße 55, hochptr. Telefon 342.46. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pizzen. Feinste Ausführung, mäßige Preise.

Damenschneiderin

Betty Gattel, Sadowastr. 58, hochptr. Kleider von 6- Mark an Blusen von 3.50 Mark an Röcke von 3- Mark an Umhangen billigst.

Damenwäsche

in eleganter Ausführung fertigt aus gezeichneten Stoffen an **Frau Gertrud Richter** (früher Wascheison Scholz), Kronprinzstraße 73, hochptr. Telefon 807.50

Dolmetscher

J. Breslauer, gerichtlich vereidigter Dolmetscher der polnischen Sprache für den Landgerichtsbezirk Breslau und Hausverwalter, Goethestraße 2 f.6. — Telefon 346.57.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Nonnenplatz, Gartenstraße 10, siehe ausführliches Angebot in gleicher Nummer dieser Zeitung.

Drogen - Parfümerien

Waschartikel — Photo! Drogerie **Juliusburg**, Biechofwa. Wüldenhäuserstraße, Ecke Glimmer. Schnellste Lieferung überall frei Haus. Tel. 458.90.

Drogen, Foto, Gummiwaren

Central - Drogerie Hermann Salomon, Gartenstr. 97 am Hauptbahnhof, Tel. 273.61

Ihre Kleine Anzeige
in den
Gemeindeblatt-Bezugsquellen-Nachweis!

Бизнесопинлан-Норшониб

Drogerie

Charlottent-Drogerie, I. Bismarck, Breslau 13, Franz-Siedle-Platz 7, Ecke Optistraße — Telefon Nr. 846 29.
Drogerie u. Photo-Parfümerien Wasch- u. d. Parfümerien.

Drogerie

Drogerie gegenüber der Hl. Barbara, Inh. Apoth. K. Hassenfeldt, Nikolaistraße 78, 79, 8, Haus v. Ring, Fernruf 286 60.
Reich. Lager. Drogerie, Farben, Seifen, Parfüm, Photo- u. d. Hausartikel.

Drogerie

Wieg-Drogerie, Gartenstraße 47, an der Theaterstraße, Inhaber Apotheker S. Kellner, Fernsprecher Nummer 294 64. Lieferung frei Haus.

Drucksachen

Max Berman, Buchdrucker, Antonienstraße 24, Fernruf 508 35.

Drucksachen

A. Wollmann, Breslau I, Nikolaistraße 14, Fernruf Sammel-Nr. 671 54

Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte, Öfen, Herde, Elektrische Artikel.
Felix David, Friedrich-Wilhelm-Straße 26, Telefon 207 20

Eisenwaren, Wirtschaftsartikel

Einkechler, u. Apparate, Fruchtpressen, Bohrenschneider
Eisenhandlung Brandt, Friedrich-Wilhelm-Str. 89, Tel. 280 36.

Elektro-Radio

Alfons Abraham, Elektro-Installationsbüro und Radio-Werkstatt Höfchenstr. 5 und Friedr.-Wilhelmstr. 21, Ruf 254 31.

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-Meister, Licht — Kraft — Radio, Grabbecherstr. 39, Telefon 235 21.

Elektrotechnik

Herbert Jozima, Steinstraße 11, Tel. 84 74, Elektr. Licht- u. Klingel-Anlagen / Reparaturen / Radio.

Elektro-Werkstatt

Sigmund Hollander, Friedrichstraße 15. Beseitigung sämtlicher Störungen an Lichtanlagen und Motoren, Umandierungen, Neuanlagen.

Fahrräder

Reparatur — Verkauf
Schnell — gut — billig
Ernst Fablach, jetzt Steinstr. 17.

Fahrräder

Nathan Moosner, Nikolaistr. 10/11, Fahrräder bekannter Fabrikate pp., Fernsprecher Nr. 2156, Der Kunden-Kredit G. m. b. H. angeschlossen.

Farben und Lacke

Oscar Cohn, Gartenstraße 26 gegenüber der Markthalle, Tel. 297 89.
Spezialhaus für Farben und Lacke

Fleischerei u. Wurstfabrik

Felix Gomma, Karlstraße 44 — Telefon 51 28 — Emp. Prima Kostwurstchen, 2 Paar 25 Pfg., sowie sauml. Fleisch- u. Wurstwaren zu billigen Preisen. — Lieferung frei Haus.

Fleischerei u. Wurstwaren

Willy Herzmann, Markthall- II, Stand 30 St. — Tel. 317 68 — Suppenfleisch, Pfd. 60 — 70 Pfg., Schmorfleisch Pfd. 70 — 80 Pfg., Kaobluchwurst, Pfd. 60 Pfg. — Lieferung frei Haus.

Fleischerei u. Wurstfabrik

Leopold Moschkowitz, Fleischermester, Tel. 280 95.
Hauptgeschäft: Goldenerdengasse 14, Filiale: Viktoriastraße 11a. Lieferung frei Haus.

Friseur

Artur Leiser, Goldene Radegasse 27 h, 2. Haus von der Leuchestraße, empfiehlt allen geachteten Gemündigtenledern als Herrenfriseur und für Rubenkopfschnitt.

Friseur

José Müller's Friseurhaus, an Viktoriastraße 104, Ecke Kalk- u. Wilm-Str., empf. sich den geehr. Gemeindegliedern, angelegl. Mod. Haar- u. Bartfrisuren. Spezial: Babukopf u. Pflege.

Friseur

Paul Schütz, Steinstraße 11, Telefon 81357. Damen-Friseur. Parfümerie — Toiletten-Artikel.

Fußböden-Steinholz

Ratschinski & Co, Nikolaistraße Nr. 49/50, Fernsprecher Nr. 232 23.
Spezialität: Treppenbeläge.

Fußpflege

Dora Schaefer, Breslau 2, Neudorfstr. 11, Tel. 516 53, Sprechst. 10/11, Fachwissen-schaftl. gepulv. Poliküre, Acryllack gep. Massieren, Maniküre, Elektr. Behandl. Vibrations-Massage.

Gardinen

Schneider & Wolf, Breslau 2, Gartenstraße 61, I. Stock.
Gardinen-Spezial-Geschäft

Gas-Apparate, -Leitungen

O. U. N. i. k. o. w. e. r, Kronprinzstraße 41, Telefon 391 81.

Grundstücksverkehr

Frau verw. Reg.-Baumstr. Sonnenfeld, Moritzstraße 43 I, Telefon 532 41.
Hypotheken — Grundstücke — Immobilien — Hausverwaltungen. Besuch bereitwilligst.

Handelsfächer

aller Art lehr
Dora Münzer-Bandmann, Optizstraße 28, Fernsprecher 807 50.

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für Grundbesitz, Vermögens-, Nachlass- und Treuhänderveraltungen, Hohenzollerstraße Nr. 84, Fernsprecher Nr. 82 90.

Herren-Modcartikel

Oskar Brieger, Ring 60, Ecke Oberstr. — Verfertigen, Nachsch. und Treuhänderveraltungen, Hohenzollerstraße Nr. 84, Fernsprecher Nr. 82 90.

Herrenausstattungen

 Herrenausstattungen feinsten Art
Popeline-Hemd 4,75, reißwidernde Binder von 1,75 an, Sportanzüge vom Lager 39,50.
Ulster und Regen-Mäntel 48,—, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität, Hietz in auserles. Geschmack B. Pfeiffer, Schweidnitzer Straße 27 gegenüber der Oper.

Herren-Wäsche

Friedländer's Oberhemdenkl. fertigt auch I. Maß-nach. unter e. reich. Lag. fertige Waren aller Beschaffenh. z. bes. niedrig. Preis. Stoffannahne bereitw. Junkerstraße 8, pt., Tel. 576 66.

Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in großer Auswahl.
Spezial: Mädaanfertigung u. Herren-wäsche, Annahme von Reparaturen u. Stoffen z. Verarbeitung. S. Zöhner, Schmiedebucke 64/65, Tel. 594 68.

Kohle

Alfred Reichmann, Kohlenhandlung, Breslau 13, Höfchenstr. 89
Kohlen — Koks — Brikets.
Fernruf: 394 63.

Kohle — Koks

D. Oelsner, G. m. b. H., Hohenzollerstraße 75, Telefon 869 2503.
Vertreterbesuch bitte anfordern.

Kolonialwaren

Betty Weinberg, Gabitzstr. 5, Ecke Götzend., Kolonialwaren, Lebensmittel, Weber-Kaffe. Spez. Landbrot. Lieferung frei Haus. Tel. 837 72.
Anzahl von Gütern für die jüdische Wohlfahrtsk.

Kunststoffe

für Topfche, Garderobe, Wäsche-schrank u. s. w. preiswert.
Freie Abholung und Lieferung.
Frau Marie Schneider, Bruderstraße 27, II, Telefon 273 35

Kurzwaren

Lina Schnapp, Höfchenstraße 77 empfiehlt Kurz-, Weiß-, Woll-, Strumpfwaren zu billigst. Preisen.

Lampen

Growald, Schloßgöhl 16, an der Dorotheengasse, da bringe Einkaufsquelle für Beleuchtungskörper jeder Art, Tel. 864 98

Lebensmittel

Leo Aker, jetzt Viktoriast. 109, (G. H. v. d. Kalk- u. Wilm-Str.) Tel. 849 92, Kolonialw., Feinkost, Waschnittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabattmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

Lebensmittel

Blumenthal & Seiden, Lebensmittel, Obst, Gemüse, Süßfrucht, Gebäck! — Waschnittel, Hohenzollerstraße 69, 50, Telefon 834 88, Lieferung Frei Haus.

Lebensmittel

Nathan Jerusalem, Jub. Klara Schiffman Sonnenstraße 7, Kolonialwaren, Feinkosten, Waschnittel etc. von Ge-flügel, Tel. 21567. Liefer. frei Haus. Annahme von Wohlfahrtscheinen.

Lebensmittel

Lozysinski, Gartenstraße 49, Nähe Liebig, Fernsprecher 342 94, Lieferung frei Haus. 3%, Rabatt in Marken. Annahme von Wohlfahrtscheinen d. jüdischen Wohlfahrtsamtes.

Lebensmittel

Silberberg, Viktoriast. 90, prt. an der Kaiser-Wilhelm-Str. Kolonialwaren, Feinkost, Waschnittel unter Aufsicht! — Wohlfahrtscheine, — Tel. 337 40. — Lieferung frei Haus.

Lebensmittel

Jacob Sperber Nachf., Inh.: Recha Spitz, Kolonialwaren, 40, Südfriedrich, Obst, Frischgemüse, Feinkost, Kolonialwaren, Tel. 252 26, nach Geschätzschlus: 376 61, Lieferung frei Haus.

Lebensmittel

Lucie Steiner, Viktoriastraße 112, (an der Körnerstr.) Kolonialwaren, Schokoladen, Obst, Frischgemüse, Waschnittel, Lieferung frei Haus.

Lebensmittel

Berta Wagner, Hohenzollerstr. 89, Ecke Hindenburgerplatz — Feinkost, Kolonialwaren, Obst, Gemüse, Waschnittel usw. — Lieferung frei Haus. Rabatt 3% auch auf Gemüse u. Obst.

Lebensmittel-Versand

Kohn (früher Ottmatschau-Nessel) Kurzerstraße 32 34 bei Feist., — Tel. 840 30. — Alles für den Haushalter — Wohlfahrtscheine werden angenommen. — Lieferung frei Haus!

Lederwaren

Moderne Damentaschen in allen Preislagen. **Boehm**, Ring 16, am Blücherplatz, Reisekoffer.

Lederwaren, Koffer

Geschw. Silbermann, Gartenstraße 85 und Ohlauherstraße Ecke Schubbrücke. Größte Auswahl, niedrigste Preise

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1, Gold, Silber, Uhren, Juwelen — Ankauf, Verkauf, Beleihung.

Liköre, Fruchtsäfte

Reichmann, Sadowastr. Nr. 37 neben Hutmacher / Telefon 365 57
Weine • Spirituosen

Иван Селиван Анзигон

in dem Gemeindeglied-Бизнесопинлан-Норшониб!

Benutzbarkeiten-Verzeichnis

Linoleum

M. Danziger, Hofenstr. 35, Ruf 54591. — Ausführung sämtl. Linoleum-Arbeiten — Kostenanschläge bereitwillig!

Malergeschäft

Siegism. Cohn, Schillerstraße 10. Fernsprecher 34848.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef Herold, Breslau 21, Yorkstraße 44. Malergeschäft, Fernsprecher 85109.

Malergeschäft

Karl Unger, Viktoriastraße Nr. 75. Ausführung sämtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

Möbel

Zim mereinrichtungen, Küchen/Ergrünungsstücke/Einzelanfertigungen — Aufarbeiten von **S. Brandt & Co.**, Möbel für Jedermann! 87 Gartenstraße 87

Möbel

Gute und billige **Möbel** erhalten Sie nur im Möbelhaus **Israel Eisenberg**, Schwerstraße 5 neben Tierhauptmann-Theater.

Obst, Gemüse, Kolonialwaren

M. Grinpeker, Inh. Frieda Loewy, Viktoriastr. 70. Obst, Gemüse, Kolonialwaren, Warenwaren und Geflügel unt. Aufsicht d. hies. Svy.-Gemeinde lief. frei Haus. Tel. 53663 Nebenst.

Obst

Gertraud Weill, Sadowastraße 46. Fernsprecher 38808. Obst, Südkrüchte, Lebensmittel, Butter, Eier, Schokolade

Optik

Optiker Garai 4 Albrechtstraße 4 Der Fachmann für passende Augenstärken. Alle Krankenassen

Optik

Optiker Ernst Schultz, Breslau 5, Gartenstraße 47 an der Theaterstraße, Fernsprecher Nr. 39636.

Pelze

Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 6. Tel. 58862. Pelze — größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

Pelze

Pelzhaus Zabel, Inh. Richard Silbermann, Gartenstr. 65. Tel. 39312 Große Auswahl, bekannt billige Preise, Umarbeitungen, Reparaturen. Konservierungsannahme

Porzellan

Tafel- und Kaffee-Service **Kristall-Geschönke Max Hamburger**, jetzt Junkerstraße 103, am Bücherplatz.

Photos

Paß, Ausweis-, Gewerkekarten — Führerscheinbilder in verschrifteter Form Ausführung — Vergrößerungen auch jeder Vergröße — auch von alten beschädigten Photos oder von Einzelpersonen aus Gruppenaufnahmen von 250 Mik. an — Aufnahme von Amaturaufnahmen — Entwickeln — Kopieren — Vergrößern — Entwickeln — Kopieren — Vergrößern. **Photomart Fritz Glücksmann**, nur Tartarstr. 34, gegenüber. Lieblein.

Radio

E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Apparate, Geräte, Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 53515.

Radio

Ernst Eifelin, Inhaber Max Fink, Gutsenaplatz 1, Telefon 43262. Telefon- und Telegrafenanstalt. Telefon-, Klingel-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

Radio

Radio-Geräte, Röhren und Teile zum Selbstbau, Elektroartikel, Reparaturen im Fachgeschäft **Heinz Nochanowski**, früher Radio-Posener, Nikolaistraße 13, Tel. 29711

Radio

Poststraße 4, Telefon 20801. Inh. M. Tondowski. Aeltest. Fachgeschäft a. Platz. Rundfunkgeräte all. Fabrikat, am laester. Bezugquell. f. Bastler. Rep. s. preisw.

Radio

Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsen, Irsatz 5, Gartenstr. 53/55, neben Liebleintheater. Tel. 34909. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Ammenbau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst.

Radio

Silberfeld, Albrechtstr. 28/29, Eing. Katharinenstraße an der Hauptpost. Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom Superbe bis zur Kurzwellenspiele Gelenksetzkaufe.

Radio

Taschenlampen-Vertrieb, G. m. b. H., Geschäftsf. Fritz Friedländer, Schmiedebücke 43. Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert.

Seifen, Waschmittel, Parfümerien

Seifenhandlung **Scheyer**, Behldingstraße 22, Telefon 80416. Lieferung frei Haus.

Schildermalerei

David Hey, Herdastraße 65. Tel. 37244. Als **Siemone Bauser**, Firmenschilder aus Glas, Metall und Holz, Reklametafeln, Tagesleuchtschilder, Verunstigungen und Ausverkauftschilder.

Schirme

Baruch & Loewy, Schweißmüller Straße 7, gegenüber Seidenhaus Schlesinger.

Schirme

A. Betslak, Ohlauer Straße 83, gegenüber Klausner. Bekannt gut und preiswert.

Schlosserei

D. Armer, Schlossermeister, Kupfer- schmelzmeister. 21. - Tel. 7284. Auch Reparaturen sämtl. Schlosserarbeiten. Öffnen von Geldschranken und Transporte.

Schlosserei

E. Königsberger, Altbühnenstr. 51. Telefon 79042. Kunst-, Bau- und Feinmechanikschlosserei. Ausführung sämtl. Schlosserarbeiten.

Schneider für Herren

Gebr. Hecht, Schneider, Schweidnitzer Straße 38/40 Telefon 56491.

Schneider für Herren

GEBR. MAG - ANZÜGE Mäntel - Maß - Ersatz Billig / Erstklassig **Gebr. Jawitz** Junkerstr. 16. Tel. 59624 Vertreterbesuch

Schreibmaschinen

Curt Paiser (vorm. Albert Paiser), Kaiser-Wilhelm-Straße 8. Tel. 39922. Büromaschinen / Büromöbel / Parkett / Zehrschöne / Einkauf / Verkauf gebraucht. Maschinen / Abonnements

Schuhe

Schuh-Growald, Schmiedebücke Nr. 57. Spezialität: Schuhe für empfindliche Füße, zu mäßigen Preisen.

Schuhe

Alexander Mohr, Fernsprecher Nummer 26234, Tautenzienplatz 3a. Maß-Schuhe / Schuh-Reparaturen.

Steuersachverständige

Dr. jur. Otto Malpert, Regierungsrat a. D. Büro: Tautenzienstraße 11. Fernsprecher 20645

Teppiche

J. Schimkowitz, Graupenstraße 3. Deutsche Teppiche, Läufer, Brücken, Bezugsstoffe sehr preiswert.

Tischlerei

Michael Katsik, Hirschstraße 10, Telefon 82657/58. Holzverarbeitungs-fabrik, Bautischlerei und Möbel-fabrik.

Uhren und Goldwaren

repariert gut und billig **Berthold Riesenfeld**, Urmacher u. Feinmechanik, Bruderstr. 37/11, Ecke Tautenzien-Straße. Telefon 37400. Ab 1. Juli Sadowastraße 36 hpt.

Uhrmachermeister

S. Beutler, Hirschstraße 23 und Hohestraße 11. Jede Reparatur wird kostenlos abgeholt. Schnell — Billig — Gut

Uhren-

Reparatur-Werkstatt **Karl Weiss**, Karlsruh. 46, an der Schweidnitzerstr. Auch Reparaturen und Umarbeiten von Schmuckstücken aller Art. Lang-jähriger Fachmann.

Versicherungen

Grete Blat, Göghestr. 15. Tel. 85758. Vertriebs-Verbindungs-Verein. „Die Hilfer“ für Erlebens-u. Sterbefall, Lebenskrankenversicherung, 100%, Arzt, 100%, Arzenei, Sparsicht, 10-14 Uhr.

Versicherungen

Käthe Lippmann, Versicherungs-büro, Charlottenstraße 27, Tel. 81470. Beratung jeder Zeit unverzüglich und sachgemäß.

Versicherungen

Gen.-Ag. **H. Schöler**, Gabitzstr. 74, f. d. Allianz u. Stuttgarter Verein u. All.-G. in all. Versicherungsvereine, allg. d. Verein. Krank-Vers.-Akt.-Ges. m. Gewinnbezugl. Monatsbeitr. f. Ehepaare M. 6.

Vervielfältigungen

Diktieren, vervielfältigen, lasse abschreiben im Schreibbüro **Frieda Eisner**, Kronprinzenstr. 10. Telefon 35158.

Wäsche

Regina Baer, Augustastr. 67 hpt. Telefon 39972. Große Auswahl in Leib-, Bett- und Tisch-wäsche. Sehr niedrige Preise.

Wäsche

Schöne Wäsche — **Cilly Weid**, Kaiser-Wilhelm-Str. 29, hpt.

Wäscherei

Bielefelder Wäscherei, Augustastr. 9. Fernsp. 86416, wascht, Hauha-litwäsch, Gefächs- und Berufswäsche billig, prompt, zuverlässig. Garant. ohne Chlor. / **Justiz berechtigt.**

Wäscherei

C. Kühne, Tel. 36405, Gartenstr. 611 früher Schneider & Wolf Gardinen — Handwäscherei — Spanner — Ausbesseren. Freie Abholung, freie Zusendung.

Wasserleitungen

O. Unterkow, Kronprinzenstraße 41. Telefon 39181.

Weine, Spirituosen

Reichmann, Sadowastraße Nr. 37 neben Huthmacher / Telefon 30557 Liköre — Fruchtsäfte

Wirtschaftsberatung, Steuer

Ernst Schindler, Gabitzstr. 17. Tel. 8230. Sprachkurse 2-5 außer-Sonntags. Sanierung, Einziehung v. Forderung gewissenhafte Arbeit, billige Preise Vorbesprechungen kostenlos.

Wohnungsnachweis

Läden, Geschäfte, Wohnungen, **Sachs**, Wohnungsnachweis Göghestr. 10. Tel. 82876.

Zigarren

Karl Baumgarten, Kaiser-Wilhelm-Straße 84, Eckhaus Viktoriastraße erdgesch. alle Spitzen- und „Jubiläum-Zigarren“ zu 12, 15, 20 Pfg. Gebr. 1902. Telefon 39166.

Die gute Zigarre

bei **D. Königsberger**, Kaiser-Wilhelm-Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2 gegenüber Wertheim. Tel. 85094 seit 1867!

Von meinem Großvater

Wie man einst heiratete

Von F. Kompert

I. Fortsetzung.

Der Stube des Gemeindevormalters sah man es an, daß sie mit dem Wohlstand auf vertrautem Fuße stand. Unterhalb der siebenzigtigen Lampen funkelten auf dem Tische vier schwere silberne Leuchter, die am heutigen Abende alle Aussicht nach einem vortrefflichen Nachtmaße ihr Licht spenden werden. Aber auch diesmal mal jener romantische Zug im Gemüthe des jungen Rabbiners zur Geltung.

Er lehnte die Einladung des Gemeindevormalters dankend ab. „Wenn ich auch auf einen armen Mann angewiesen bin,“ sagte er, „so wird er sich haben, womit er mich versorgt. Ich nehme ihn also an.“

Und so mächtig war der Eindruck, den das selbstam vornehme Wesen des Gastes auf den Gemeindevormalter herabgebracht haben mochte, daß er ihn bis zur Türe hinausbegleitete und die damals und hier und da auch jetzt noch übliche Entschuldigungsformel ihm nachrief: „Bergeht mir, eine Ehre, die er bis dahin noch keinem „Gaste“ angetan hatte.“

Wieder legte sich jenes feine, sinnende Rädeln um die Lippen des jungen Rabbiners. Fühlte er sich bedrückt? War es das, was er gefühlt und gefunden hatte?

Nicht ohne Mühe gelangte er zu dem kleinen und unansehnlichen Hause, worin sein Kostherr, an den ihn die „Plett“ anwies, wohnen sollte. Er fand es endlich, verstedt und schämig, hinter den andern Häusern der „Gasse“, nachdem er in dem Hofe, den er zu überschreiten hatte, mehrmals über einen Haufen spielender Kinder gestolpert war, von denen er annehmen mußte, daß sie insgesamt Sprößlinge von dem geeigneten Baume Lezer Kollins waren.

Er trat in die offenstehende Kuchentüre. Anfangs gemahnte er nichts, das heißt, seine Augen konnten in dem finstern Raume, der nur im Hintergrunde durch das Herdfeuer beleuchtet war, nichts Lebendes erblicken, dafür wurde jedoch ein anderer seiner Sinne, seine Nase, in die angenehmste Mittheilung gezogen. Wie lieblich duftete und brodelte es da hinten am Kucheneiser! Wie in seinem Leben glaubte er eine süßere Reizung seines Geruchssinnes empfunden zu haben; es stieg ihm förmlich berauschend zu Kopf. Denn wenn ihn nicht alles täuschte, wenn alle seine Erfahrung sich nicht als Stützpunkt bewähren sollte, so waren das Fischje in „Pfeffertunke“, die dort brodelten und dufteten — sein Leibgericht!

„Wer ist hier?“ fragte mit einem Mal eine weibliche Stimme, die einem jungen Mädchen anzugehören schien.

„Ich bins,“ sagte der junge Rabbiner und trat gebückt Hauptes in die niedere Kuchentüre, „und ich bringe eine „Plett“ auf den Sabbat.“

„Seht noch?“ könnte es zurüd, und es klang fast schmerzlich klagend.

Nach später, es mochten seitdem etwa sechzig Jahre vergangen sein, erzählte der Großvater, wenn eine besonders gute Stimmung über ihn gekommen war: nichts in der Welt hätte ihn in diesem Augenblicke vermögen können, von der Schwelle jener Tür zu weichen; er hätte nicht das kleinste Mitleid mit der Klage des Mädchens gehabt; denn wiewohl sie ihm ans Herz gegriffen, habe er es doch mit allem Stehunger, dessen er damals fähig gewesen, empfunden — daß er diese „Fischje“, die dort in der Pfanne so verführerisch bräuelten und zischten, essen müßte, und mochte auch Lezer Kollin mit seiner ganzen Familie darob vor Hunger vergehen.

„Die ganze Familie?“ fragte dann gewöhnlich ein alte Frau mit einem schalhaften Rädeln, das sich leider nicht wiedergeben läßt . . .

Wlo der junge Rabbiner konnte es jenen zwei klagenden Worten deutlich entnehmen, daß er eigentlich nicht willkommen war. Dennoch trat er näher, und nun standen sie sich gegenüber, ein blühend schönes, von der Hitze des Kucheneisens flammenrot überbrautes, kaum siebzehnjähriges Mädchen und der junge, sie um eine ganze Kopfeslänge überragende Rabbiner. . .

„Wenn ich zu spät gekommen bin,“ sagte er nach einer Weile und ich möchte noch jetzt die flüsternd geheimnißvolle Tonart belauschen, in der das Zwiegespräch dieser zwei Menschen damals geführt wurde, „so will ich wieder gehen. Zur Luft fallen will ich niemanden.“

„Wer sagt euch, daß ihr uns zur Luft fallen werdet?“ rief das Mädchen überfing. Dann stockte sie und flammte, die Augen nach der Pfanne halb gerichtet, in der die Fischje brodelten, sagte sie: „Weist, bleibt nur, Gost, es wird für uns alle noch etwas übrig bleiben.“

Sie hatten nun nichts weiteres zu besprechen; nur das eine war dem jungen Rabbiner nicht entgangen, daß, als er dem Mädchen den geschriebenen Zettel übergab, der die Anweisung auf die Sabbatverköstigung bei Lezer Kollin enthielt, ihre Hände seltsamer Weise zitterten.

Darauf empfahl er sich, Seele und Leib wie von Wohlgerüchen eingehüllt, und er selbst hätte nicht entscheiden und mit der schärfsten Dialekt seines im Talmudstudium geübten Verstandes beweisen können, ob diese Düste, die ihm nachwallen, mehr aus der Pfanne am Herde . . . oder aus dem kurzen Gespräch mit dem Tüchteren Lezer Kollins kamen.

Mitterweile war der Nachmittag zu Ende gegangen. Der Sabbat machte seine Nähe überall bemerkbar. Nachdem sich der junge Rabbiner, so viel es sein mitgebrachtes Gepäd gestattete, festlich bedient, seine schwarzen, wie ein nächtiges Gewölke niederhangenden Haare gött (er hielt in diesen Stücken die auf das, was man äußere „Repräsentation“ nennt) und auch sonst von der Herbergsmutter allerlei Aufmerksamkeiten erfahren hatte, begab er sich in die nahegelegene

Lewaldsche Kuranstalt
Bad Obornik bei Breslau
Sanatorium für Nerven- und in nervlich Kranke sowie Rekonvaleszenten
Leitender Arzt:
Prof. Dr. Berliner
Facharzt f. Psychiatrie u. Nervenkrankh. II.
MDDGE Pauschalätze
Tel. Obornik 301

L. Matzdorff
Spedition, Ruf 242 44
Schnellverkehre

Reisekoffer, Handtaschen sowie Stuhl-, Lederwaren, gut u. billig, bei
Nelken Neuschestr. 6/9
Ecke Buttenstraße
Praktische Geschenke für Konfirmationen

Erst zu Petersdorff

dann auf die Reise —
erfreulich die Auswahl,
erfreulich die Preise!

Für alle Daheimgebliebenen in allen Abteilungen ebenfalls vorteilhafte Sommer-Angebote.

Wäsche, Kurzwaren
en gros en detail
billigst bei
Berthold Rosenfeld,
jetzt Walkstraße 9
Sonntags geschlossen

Dr. Levi
Jodbad Tölz

Trocken. Brennholz
in jeder Länge und Stärke zu Tagespreisen emofiehlt

„Dech“ Jüdisches Brockenhaus
Höfchenstraße 52
Abholungen von gut. Spenden werden nach wie vor prompt erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschafflichen ständig jüdische Arbeitswillige

Allen denen, die unserer Silberhochzeit gedachten, unseren herzlichsten Dank.

Louis und Maria Neumann
Höfchenstraße 73, 111

Leo Ascher
Feinkost - Kolonialwaren
Obst, Gemüse u. Südtfrüchte
Fernruf: Nr. 39492
jetzt **Viktoriastr. 109**
5. Haus v. d. Kaiser-Wilhelm-Str.

Privat-Schule
f. Kurzschrift u. Maschinenschriften
Elise Orgler
Viktoriastr. 104 b, Tel. 31905
Ausbildung zu perfekten Stenotypisten auf moderner Grundlage.

Synagoge. Der Abendgottesdienst begann lobend. Und auch jetzt bewährte sich wieder der volle Zauber einer Persönlichkeit, die der Jugendfröhlichkeit und Jugendkraft noch nicht gewichen ist. Er hatte in der sogenannten „Polischen“ — Vorhalle des Gotteshauses — wahrscheinlich so benannt, weil daselbst die polnischen Bettler zu stehen pflegen, seinen Platz genommen; aber jeder, der an ihm vorüberkam, schenkte dem fremden, schlanken Manne einen Blick der Aufmerksamkeit, begrüßte ihn wärmer als die anderen „Gäste“, ja der Gemeindevorwart Soel Tagelicht ging so weit, daß er ihn aufforderte, drin im Gotteshaufe selbst seinen eigenen Beisatz mit ihm zu teilen, was ungeheuer viel bedeutete. Aber wie am Nachmittag die Einladung zum Tische, so lehnte der junge Rabbiner auch diese Ehre bescheiden, aber durchaus nicht demütig ab.

Die Nacht war herabgefunken; tausend funtelnde Sterne stunden am Himmel; ein leises Lüftchen spielte in den Haaren des jungen Rabbiners und säuselte seine heißen Wangen, als er nach beendigtetem Gottesdienste durch die „Gasse“ schritt, jenem kleinen und verstedten Häuschen entgegen — wo ihn sein jübbaliches Leibesgürtel erwartete, Bald hostete er seine Schritte, bald hielt er wieder zögernd inne; ein-mand dachte es ihm, als könne er nicht rasch genug zu den Genüssen im Hause Yefer Kollins eilen, dann fand er eine Art Vergnügen daran, sich diesen Genuß so lange als möglich vorzuenthalten . . .

So kam es, daß er, als er endlich das Haus erreichte, und in die Stube eintrat, schon die ganze Familie um den Tisch geknast fand, wie sie eben die althergebrachten Gesänge, die die Antunft des holden Sab-bats feiern, in abwechselnden und doch harmonisch ineinander klingen-den Weisen sangen. Obenan saß Yefer Kollin, der arme Mann, der aber in diesem Augenblicke aussah, als hätte er Königreiche zu ver-schenken, neben ihm sein Weib in weißer Haube und ihr zur Seite das schöne Mädchen aus der Küche . . . Von da an wogte es wie ein rei-fes Kornfeld von lauter Kindertöpfen, Mädchen und Knaben, jedes von ihnen ein aufgeschlagenes Gebetbüchlein vor sich. Der „Gast“ war bescheiden an der Tür stehengeblieben.

Eben stimmen sie den letzten Gesang an, den feurigen Hymnus des Königs Salomo auf das Weib, und mit seltsamer Gewalt um-rauchten ihn die so oft gehörten und doch niemals recht verstandenen Worte des vielerfahrenen Dichtersönigs: „Nimmut ist Lüge und eitel ist Schönheit; eine gottesfürchtige Frau, die werde gepriesen. Gebt ihr von der Frucht ihrer Hände und rühmt ihr Tun in den Toren.“ Sein reines Gemüt stand unter dem Banne eines Zaubers, den er bis dahin noch nicht gefannt hatte.

Nun erst, nachdem der Gesang beendet, ging Yefer Kollin auf den fremden Gast zu und gab ihm den üblichen Friedensgruß. Es war gar fein von dem armen Manne, daß er den jungen Rabbiner, den er doch über den Sabbat zu verstößigen hatte, nicht nach Stand, Namen und Herkunft fragte. Noch hatte er ja sein Salz und Brot nicht genossen. Eine Weile darauf wurde das Nachtmahl aufgetragen. Man wusch sich die Hände, Yefer Kollin sprach die Benedictionen über den Wein und das weiße Sabbatbrot aus, dann brachte die älteste Tochter, eben jenes schöne Mädchen, aus der Küche einen mächtigen Suppentopf herbei, aus dem sie jedem seinen Anteil in den Teller schüttete. Der „Gast“ war ihr gerade gegenüber zu sitzen gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Jüdisches Museum, Breslau

Ausstellung von Werken jüdischer Künstler der Vergangenheit

In einer Besprechungsconferenz des Kulturkreises, Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur, Breslau, kam seitens der Abteilung „Bildende Kunst“ zum Ausdruck, daß die Reichskulturkammer ihre Genehmigung erteilt habe, derselben im Oktober dieses Jahres eine Ausstellung von Werken jüdischer Maler und Plastiker in unserer Heimatstadt Breslau veranstaltet wird. Diese Schau soll einen Querschnitt des Schaffens jüdischer Künstler darstellen, die, in Deutschland geboren, auch hier studiert haben müssen. Die Auswahl der Werke erfolgt lediglich nach ihrer Qualität; sie ist unabhängig von der Auffassung des Schaffenden. Das Verdienst, diese Schau ermöglicht zu haben, haben neben dem Kulturkreise das „Jüdische Museum e. V.“ zu Breslau, nicht zuletzt seine Vorsitzenden, die Herren Max Silberberg und Felix Perle. In den Räumen dieses Museums werden 60—80 better Werke gezeigt und so eine Ausstellung von hohem künstlerischen Niveau geboten werden. Vorbereitende und aufbauende Arbeit leistet eine technische Kommission, der Architekt M. S. Hadda, als Leiter, die Kunstmaler J. J. Schjemeim und Paula Grünfeld und Architekt und Kunstmaler T. J. Lischer angehören.

Von diesem großen weit über die Grenzen unserer Heimatprovinz bedeutungssolem Werke des Kulturkreises zu Breslau wird noch ausführlicher zu reden sein. M. S.

Eilberhochzeit

Am 4. Juni 1934 Philipp Schalksa und Frau Else, geb. Reichmann, Freiburger Straße 33.

70. Geburtstag

Am 12. Juni 1934 Frau Doris Baer, geb. Zimt, Gellertstraße 5.

Am 24. Juli 1934 Frau Hedwig Engel, geb. Blodt, Taunzienstraße 7.

60. Geburtstag

Am 26. Juli 1934 Leo Leimer, Herderstraße 10.

Am 17. Juli d. J. begeht Frau Jenni Kochmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 190, ihren 60. Geburtstag. Die Genannte hat viele Jahre hindurch im Kinderfürsorgeamt der Zwemoggen-Gemeinde wertvolle und erprobte Arbeit geleistet. Darüber hinaus hat sie auch in einer Reihe von sozialen Organisationen sehr erfolgreich gewirkt und geschafften.

Aus einer Kleingemeinde: Neumarkt in Schlessen

Sein Bezirksrabbiner Dr. Wahmann aus Deis besuchte am 15. Juni die Gemeinde Neumarkt. Er predigte im Freitagabend-Gottesdienst, nahm am Sonntagabend an einer Sitzung des Gemeindevorstandes teil und inspizierte am Sonntag den Religionsunterricht des Herrn Lehrer Baghdal, über den er sich befriedigt äußerte.

Geschäftskönnen, in dem man sich woschlüßelt!

<p>Restaurant Kornhäuser Schweidnitz, Stadtgraben 9 I. Etage Behagl. Gesellschaftsräume</p>	<p>Konditorei — Café Restaurant „Matthiaspark“ Beihoff, Matthiaspl. 1. Saal, Verlasszimmer, Garten. Eig. Kon-ditorei. Tel. 4413, Lieferg. tr. Haus</p>	<p>Café Siedner Die beliebte Konditorei Antonienstraße 8</p>	<p>Café Fahrig Zwingerplatz 2 Café König Gartenstraße 40</p>
<p>Hotel Adlerhof Gartenstr. 29, unweit Schweidn. Str. Telefon 30694 und 34680 Moderne Zimmer, fließend. Wasser Mäßige Preise</p>	<p>Konditorei Seelig Karlplatz 3 Kaiser-Wilhelm-Straße 78</p>	<p>Fränkische Weinstuben Früher Haring Inh.: Liesl Barwitz Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb</p>	<p>Littauer's Weinstuben und Weingrohandlung Ring 60</p>
<p>Adolf Schwind Inhaber: v. v. Emma Schönfeld Kaiser-Wilhelm-Straße 62 Bäckerei / Konditorei / Café</p>	<p>Hohenzollernstraße 76 Konditorei, Café, Spezialität: Eis Inhaber: Fritz Jaurek Lieferung frei Haus</p>	<p>Sie essen gut u. prouisiert im Restaurant der Lessing-Loge, Agnes- straße 6. - Tel. 548 9865. - Inge- r. Auf. 4 5/2n. - Witzlich auch in Notzeiten!</p>	<p>Taunzien-Theater Das Kino für Jedermann</p>

Lipton-Tee

der Weltfirma
Lipton Lmtd., London
empfehlen in Paketen von 100 Gramm an
und in Kisten, sowie **feinsten Himbeer-**
sart und alle Arten **Weine** auch **zu**
zu billigsten Preisen

G. Blumenthal & Co.
Opitzstr. 23, ptr., Fernsprecher 819 76

Bau- u. Nutzholzhandlung

Bei jeglichem Bedarf an Holz
denken Sie nur an

Ferdinand Sachs

Kreuzburger Str. 37. Tel. 4550.

Neu übernommen:

Zigarren-Spezial-Geschäft



Zigarren / Tabake
Gartenstr. 53 55, n. Lapid. - Tel. 344 28
jetzt: **Willy Goldschmidt**

G. Schufzmann

Breslau, Osniederstr. 34, Eckaufenthalerstr.
Kolonialwaren Feinkost
Obst - Gemüse

Zuschneidkurse

Private Zuschneideschule

Werkstätte

feinster Damen- und Herrenkleidung
Jos. Schein, Möfchenstr. 47

Klaviere

zu Kauf und Miete
Stimmen Reparaturen
Ton-Verbesserung
Piano-Seligler Telefon 519 87
Schweidnitz-Str. 10 11



Lehrmädchen

für Büro-tätigkeit
fortschulbildungsfrei
gesucht.

Seidenhaus A. J. Mugdan
Schweidnitzer Straße 38 40

In meinem Grundstück Viktoria-
straße 79 ist per 1. September ein

kleiner Laden

preiswert zu vermieten, ex 9 Jahre
Filiale der Fleischerei P. Gluck-
mann & Co. Auch für jede andere
Branche geeignet. Näheres
M. Casserio, Kronprinzstr. 40, 1.

Siegfried Gadiel

Telefon 512 23 - Gartenstraße 34

Möbeltransport Lagerung

Ausland- und Übersee-Transporte

la Referenzen **Verpackung**

Dr. Lehmanns
Laboratorium Weibler Hirsch
- DRESDEN -
PHYSIKALISCH-
DIÄTISCHE
HEILANSTALT

Ihr Ferientouren!!! Prospekte kostenlos!
(Aukler der Kur - Walsgüßplatz - Schwimmbad - Tennis.)

Kaufe zu höchsten Tagespreisen

Alteisen-Abbrüche maschineller Anlagen

Vertreterbesuch zwecks Besichtigung auf Wunsch sofort möglich.

Lothar Schindler / Schrottgroßhandlung
Breslau 6, Märkische Str. 10 12 Fernspr. 804 17

Wäsche-Manneberg

Reuschstraße 45
Wickelschürzen
bunt, Trauchentstoff v. R. M. 1.98 an
Reinwollene
Badeanzüge ... 2.25 -
Bett-, Tisch-, u. Leibwäsche
Trikotagen, Strümpfe
staunend billig

Wiener Schuhmoden

Breslau 5, Gartenstr. 38
**Elegante Damen-
und Herren-Schuhe**
nach Maß und vom Lager
Neue Modelle / Reparaturen

Zur Reisezeit
Papier
Wortz
Wallbach
Reuschstr. 46
Ruf 541 86

● **Kaufe!**
getragene Herr-
und Damen-Gar-
derobe, Schuhe u.
Wäsche, jew. auch
Besteckern, zahlr.
höchste Preise.
Fuchs, Adalbert-
str. 4. Tel. 40465

Achtung!
Verkaufe zu billigen
Tagespreisen die folgenden
Annehmlichkeiten
Obstand
Karlsplatz
(steht an der Ecke an
der Südbahn-Sperrung)
und bitte um recht
zeitigen Zuspruch.
Baumgar en
Straßenhandler.

Zurückgekehrt
Dr. Pogorschelsky
Kinderarzt
Gartenstr. 47. Tel. 390 86

Eisschränke auch
Gelegenheitskäufe
Kühlschränke (elektr.)
Bedarfsartikel für den Hausbesitz
Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22
Fernsprecher 543 91

Haifar-Kaffee
Spezialrösterei
Neue Schweidnitzer Str. 3
Täglich frisch geröstet

Baby-Ausstattungen
Anna Böhm
Hygienisch-zweckvolle
Kleider

Kolonialwaren
nur in
guter Qualität
liefert billigst
auch frei Haus
Joseph Gerber
Westendstraße 84
Markthalde

**Faßbender-
Niederlage**
Inh.: Elise Lauffer
Blücherplatz 3
Größt. Auswahl
Erfahrungen
für Reise u. Ferien
Feinste
Konfitüren u.
Schokoladen
Anruf 5 01 51

In der
Wiederholung
liegt der Erfolg
für Inserate!
Leerzimmer
mit Küchenbenutz.
zu vermieten.
Adr. Götthe Radegast 7.

Kammerjägeri 513 49
anrufen!
Keine Wanze mehr
durch radikalstes Verbilligungssystem
beseitigt jedes Ungeziefer
restlos unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
Breslau 6 Tel. 513 49 Iahnrstr. 28
Allerbilligste Preise
Besichtigung unverbindl.

Ständige Werbung
im „Breslauer Jüd. Gemeindeblatt“ sichert
dauernden Erfolg!

JOHANNISBAD. Das hervorragende verjüngt!

(CSR, Riesengebirge)

Auskünfte u. Prospekte durch alle deutschen Reisebüros u. die Kurkommission

Beantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Franz Reichel, Breslau. Anzeigenleit.: Siegfried Zanghe, Breslau. Verleger: Dr. Zanghe, n. B. G. 2. H. 11114, 7900 Exp.

Universitäts-Bibliothek
38 A 236